

DER

Zukunftbeweger

SOMMER 2023

Mehr als Geld bewegen
Globalance



Herausforderung Zukunft

Volle Innovationskraft voraus

BILANZ

1.

PRIVATBANKEN
Globalance Bank AG

Private-Banking-Rating
2023

FINANZEN

Nachhaltigkeit zahlt sich aus

SEITE 10

ENERGIE

Der Wind steht gut für Europa

SEITE 12

INTERVIEW

RECUP Gründer Florian Pachaly über das Potenzial des Mehrwegs

SEITE 18

18

INTERVIEW



RECUP Gründer Florian Pachaly über das Potenzial des Mehrwegs

6 LEITARTIKEL

Das Morgen gestalten

8 INNOVATIVE LÖSUNGEN VON HEUTE

Unsere Zukunftbeweger

10 FINANZEN

Nachhaltigkeit zahlt sich aus

12 ENERGIE

Der Wind steht gut für Europa

14 NET ZERO

Mit echter Zukunftsgestaltung zum Ziel

16 RESSOURCEN & UMWELT

Die Kreislaufwirtschaft als Problemlöserin

20 POSITIVE DISRUPTIONEN

Wie die Natur inspiriert und die KI schützen kann

22 START-UPS

Start-ups als Innovationsmotoren

24 FACTS & FIGURES

Positive Nachhaltigkeitsentwicklungen

26 KURZINTERVIEW

Tanja Zimmermann-Burgerstein

27 IN EIGENER SACHE

Swiss Climate Scores - Globalance geht wieder einmal voraus



PODCAST

Mehr zu den Inhalten dieser Ausgabe im Podcast von Verwaltungsratsmitglied Christina Kehl:

[globalance.com/
zukunftbeweger-christina-kehl](https://globalance.com/zukunftbeweger-christina-kehl)

Impressum

HERAUSGEBERIN
Globalance Bank AG
Gartenstrasse 16
CH-8002 Zürich
+41 44 215 55 00
info@globalance.com
globalance.com

REDAKTIONELLE MITARBEIT
Niklas Kaiser, Rahel Lüönd
GESTALTUNG
Büro Haerberli, Zürich
DRUCK
AVD Goldach



Copyright © 2023
Globalance Bank AG
Alle Rechte vorbehalten

Herausforderung Zukunft – volle Innovationskraft voraus



Meine Grossmutter kam 1916 zur Welt und hatte in ihrem Leben viel erlebt. Sie durfte über 80 Jahre alt werden und beobachtete, wie sich die Welt um sie herum veränderte. Neunzig Jahre später wurde meine Tochter geboren und wenn sie gesund bleibt, liegt wohl eine weitere Lebenszeit von 80 Jahren vor ihr, voller Potenzial und Chancen.

Aber die Zukunftsaussichten und die Veränderungsgeschwindigkeit unterscheiden sich fundamental von den Jahren, die meine Grossmutter erleben durfte.

Die Lebensumstände, die geopolitischen Konstellationen, das Klima und insbesondere die technologischen Innovationen verändern sich in einem atemberaubenden Tempo. Noch nie zuvor hatte die Menschheit so viele Möglichkeiten und positive Perspektiven. Doch auch die Herausforderungen, die wir bewältigen müssen, waren noch nie so gross wie heute.

”

Noch nie hatte die Menschheit so viele Möglichkeiten.

Ist das Glas nun halb voll oder halb leer? Anstatt über diese Frage zu philosophieren, sollten wir uns darauf konzentrieren, wie wir uns der Zukunft stellen können. Lassen Sie uns die neuen Möglichkeiten erkunden und nutzen, um das Leben und die Zukunft unseres Planeten nachhaltig zu gestalten.

In dieser Ausgabe des *Zukunftbeweger*-Magazins möchten wir Ihnen einen Einblick in diese dynamische Zukunft geben. Wir präsentieren spannende Unternehmen und Lösungen, zeigen Ihnen, was bereits heute alles möglich ist und welche innovativen Ideen und Initiativen sich in der Pipeline befinden. Lassen Sie sich inspirieren und entdecken Sie, wie wir gemeinsam eine lebenswerte Zukunft gestalten können.

Reto Ringger
Gründer und CEO

Herausforderung Zukunft

Volle Innovationskraft voraus



LEITARTIKEL

Das Morgen gestalten

Klimawandel, Ressourcenknappheit, Bevölkerungswachstum. Die Liste herausfordernder Entwicklungen ist lang – der Zeitraum zum Gegensteuern hingegen kaum. Deshalb lautet das Motto der Stunde: Volle Innovationskraft voraus. Welche Pacemaker uns in der richtigen Zeit ans Ziel bringen können und weshalb Kapital Teil der Lösung ist. **Seite 6**

FINANZEN

Nachhaltigkeit zahlt sich aus

Resilienz begegnete uns zuletzt nicht selten als Schlagwort. Kein Wunder – durchlebten wir doch so einige Krisen. Um den Begriff zu erklären, könnten nachhaltige Anlagestrategien als Lehrbeispiel dienen. Weshalb? Das entdecken Sie auf **Seite 10**.



INNOVATIVE LÖSUNGEN

Unsere Zukunftsbeweger

Wir bringen für Sie unsere Zukunftsbeweger auf die Karte. Eine Vorstellungsrunde globaler Unternehmen, die erfolgreich auf die Megatrends reagieren, Lösungen für Herausforderungen entwickeln und so mit ihren zukunftsorientierten Konzepten überholte Geschäftsmodelle ablösen. Drehen Sie mit uns am Globus – auf **Seite 8**.



ENERGIE

Der Wind steht gut für Europa



Von der Energiewende war häufig die Rede. Doch wann entsteht aus Reden «Handeln»? Mit Blick auf die Entwicklung erneuerbarer Energien bereits in den letzten Jahren – nur eben mit angezogener Handbremse. Wie diese nun gelöst werden soll und welche Rolle die Nordsee hierbei spielt, lesen Sie auf **Seite 12**.

NET ZERO



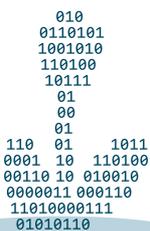
Mit echter Zukunftsge- staltung zum Ziel

Wie erreichen wir den Zustand, wo keine zusätzlichen Treibhausgase in die Atmosphäre gelangen? Eine Frage, die schnellstmöglich beantwortet werden sollte. Good News: Lösungen wurden bereits auf den Weg gebracht. Welche das sind und was das CO₂-Budget pro Kopf mit König Charles und seinem Enkelsohn zu tun hat, erfahren Sie auf **Seite 14**.

POSITIVE DISRUPTIONEN

Wie die Natur inspiriert und die KI schützen kann

Transformationen, die sich vehement durchsetzen und Altbewährtes obsolet machen, können einen ungeheuren Mehrwert bieten. Positive Disruptionen dürfen wir deshalb nicht ungenutzt lassen – zu gross wäre die verpasste Chance. Welche derartigen Veränderungen von der Natur inspiriert wurden und wie uns die KI weiterbringen kann, lesen Sie auf **Seite 20**.



RESSOURCEN & UMWELT

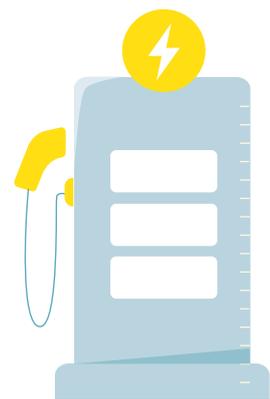
Die Kreislaufwirtschaft als Problemlöserin

Die Ressourcen werden knapp, der Konsum steigt. Eine ungute Kombination, wenn man bedenkt, dass wir Menschen die natürlichen Mittel der Erde für dieses Jahr voraussichtlich schon im Juni verbraucht haben werden. Umso wichtiger, dass sich die Kreislaufwirtschaft inzwischen deutlich schneller dreht. Wer ihr vor allem Schub verleiht und wie auch wir dazu beitragen können. **Seite 16**



FACTS & FIGURES

Positive Nach- haltigkeitsent- wicklungen



Unsere Welt befindet sich im Wandel. Die Herausforderungen nehmen zu. Deshalb brauchen wir in Zukunft zahlreiche positive Nachhaltigkeitsentwicklungen. Einige begegnen uns schon heute. Sie möchten hierzu Zahlen, Daten, Fakten? Gerne, auf **Seite 24**.

START-UPS



Start-ups als Innovations- motoren

Jungunternehmen sind mehr als Tischtennisplatte und flache Hierarchien. Deren Entstehung gilt als Schlüsselfaktor für den technologischen, wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt in einer Gesellschaft. Sie treiben Innovationen voran, prägen neue Geschäftsmodelle und zwingen die alteingesessene Konkurrenz zum Umdenken. Wir stellen Ihnen drei dynamische Start-ups aus unterschiedlichen Branchen vor. **Seite 22**

Das Morgen gestalten

OB START-UP ODER GROSSKONZERN: DIE AUSRICHTUNGEN HABEN SICH VERÄNDERT – Unternehmen auf der ganzen Welt wagen den steilen Aufstieg hin zu mehr Nachhaltigkeit. Aus gutem Grund: Dieser ist richtungsweisend dafür, wie wir unsere Zukunft gestalten.



Es gibt kein ernsthaftes Zukunftsszenario, bei welchem sich der Klimawandel und die Ressourcenknappheit nicht zuspitzen werden. Diese Phänomene werden uns begleiten – Unternehmen, Volkswirtschaften und Gesellschaften stellen sich darauf ein. Vor allem Innovationen und disruptive Lösungen spielen dabei eine besondere Rolle.

Bereits heute versuchen wir, nachhaltiges Engagement bestmöglich in unseren Alltag zu integrieren – nicht immer ein leichtes Unterfangen. Doch bei der Zukunftsgestaltung helfen immer auch der Blick in den Rückspiegel und die Beurteilung des Status quo. Denn schon heute fahren wir vermehrt mit Elektroautos, bestellen in der Mittagspause auch mal gerne das vegetarische Gericht und Solarpanels auf Hausdächern sind kein fremder Anblick mehr. Auch wenn die meisten von uns

wohl bei sich selbst noch Verbesserungsbedarf erkennen, leben wir alle deutlich zukunftsgerichteter als noch vor ein paar Jahren. Denn in der Zwischenzeit hat sich einiges getan.

Dieser praktisch alles umfassende Langzeittrend schlägt sich auch auf die Wirtschaft nieder. Parallel zum veränderten Lebensstil von uns Konsumenten und Konsumentinnen orientiert diese sich global derzeit neu. Immer mehr Firmen bauen ihr Geschäftsmodell auf nachhaltige Zukunftsfähigkeit um und tragen so zum Wandel bei. Doch künftige Herausforderungen werden nicht mal eben so in einem Sprint bewältigt – vielmehr wird die Herangehensweise einem Ultramarathon bei hohem Tempo ähneln. Umso wichtiger sind die richtigen Pacemaker.

”

Immer mehr Firmen bauen ihr Geschäftsmodell auf nachhaltige Zukunftsfähigkeit um.

Die Pacemaker unserer Zeit – volle Innovationskraft voraus

Beispiele für bisher gelungene Transformationen gibts wie Fische im Meer – nur werden sie im Gegensatz zu den Meeresbewohnern immer zahlreicher. Es lässt sich festhalten, dass wir in der EU in den letzten sieben Jahren den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromproduktion auf 22 Prozent (+9%) steigern konnten. Dieser Wandel reicht nicht aus und lässt dennoch einen positiven Trend erkennen. Die umweltschonenden Alternativen stehen bereit – bereit, genutzt zu werden, um die fossilen Energiequellen abzulösen. Die geplanten Megakraftwerke in der Nordsee könnten hierfür als wahre Pacemaker für die Windenergie dienen.

Selbst die Bauindustrie – der Elefant in der Klimakrise – arbeitet an einer besseren CO₂-Bilanz. So werden heute schon mittels Kreislaufwirtschaft vermehrt sekundäre Rohstoffe verwendet. Ein Gebäude-Materialkataster, wie

es in Heidelberg angewendet wird, könnte in Zukunft auch in weiteren Städten das «Urban-Mining-Prinzip» vorantreiben. Aber auch der graue Klimasünder Beton verändert sich zusehends hin zu einem verträglicheren Baustoff. Dank innovativer Unternehmen wie neustark, die sogar an einem «Netto-Null-Beton» tüfteln. Das Schweizer Jungunternehmen und Spin-off der ETH nutzt recycelten Beton als CO₂-Speicher und ermöglicht so eine deutliche Verbesserung der Klimabilanz von Neubauten.

Auch Disruptionen begegnen uns immer häufiger. Zweifelsohne: Diese drastischen Veränderungen, welche Altbekanntes in kürzester Zeit obsolet machen, können rasch beängstigend wirken. Es gibt jedoch immer einen Grund, weshalb sich manch neue Technologie so schnell und vehement durchsetzt – sie funktionieren. Künstliche Intelligenz hat sich in der Vergangenheit schon in unzähligen Bereichen als wahrer Gamechanger entpuppt. Entwickelt sich der Newcomer ChatGPT ohne Umwege zum All-Star? In vielen Bereichen macht es den Anschein. Und selbst beim Umweltschutz kann diese Disruption das Tempo verschärfen. Durch die Analyse unvorstellbarer Datenmengen wie wissenschaftlicher Beiträge oder Regierungsberichte kann ChatGPT zur Überwachung von Kohlenstoffemissionen oder zum Erhalt unserer Biodiversität eingesetzt werden. Sie bemerken es bereits: Pioniere, Pacemaker und Umdenkerinnen gibt es zuhauf. So hält der Begriff der Ressourcenschonung selbst in der Textilindustrie Einzug. Upcycling und Kleidungsreparatur kommen sogar bei

”

Die benötigten Investitionssummen bieten auch für private Investorinnen und Investoren ein attraktives Umfeld.

grossen Playern wie On und Patagonia in Mode. Und Kaffeeliebhaber und -liebhaberinnen müssen aufgrund ihres Umweltbewusstseins auch nicht mehr auf ihren Coffee to go verzichten. Weil Start-ups wie RECUP mit grosser Innovationskraft den Markt aufwühlen, bestehende Unternehmen zum Umdenken zwingen und uns nebenbei eine umweltschonende Alternative an die Hand geben.

Kapital als Teil der Lösung

Um nachhaltige Zukunftsgestaltung als verbindlichen und wirkungsvollen Kompass weiter zu etablieren, braucht

es Kapital. Gemäss einer Einschätzung der Bloomberg New Energy Finance (BNEF) aus dem Jahr 2023 benötigt die Weltwirtschaft bis 2040 jährlich fünfmal so viele finanzielle Mittel wie im Jahr 2022. Dass dieses Investitionsumfeld auch für private Investorinnen und Investoren attraktiv ist, zeigen die Stabilität und Rentabilität zukunftsorientierter und nachhaltiger Anlagen. Hier eröffnen sich Investmentchancen, die sich auszahlen und einen Impact auf die ganze Welt möglich machen. Sie beschleunigen die dringend nötigen Antworten auf die drängendsten Fragen unserer Zeit. Ist das Kapital sinnvoll geleitet, wird es zum bedeutenden Puzzleteil der Lösung.



Unsere Zukunftsbeweger

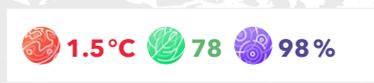
Wir stellen Ihnen Unternehmen vor, die erfolgreich auf die weltweiten Megatrends reagieren und Lösungen für die globalen Herausforderungen entwickeln. Das sind unsere Zukunftsbeweger. Sie lösen mit zukunftsorientierten Konzepten überholte Geschäftsmodelle ab und erzielen gleichzeitig einen positiven Footprint.

 **ADYEN – NIEDERLANDE**

Bezahlen leicht gemacht

DIGITALISIERUNG — Das niederländische Unternehmen Adyen verspricht Klarheit im Dschungel der Zahlungsmodalitäten. Ob Kreditkarte, Mobile Wallet oder Bezahlservices wie TWINT: Bei Adyen gehen alle Zahlungen auf eine einheitliche Plattform. Mit der Technologie erwirtschaftet die 2006 von Pieter van der Does und Arnout Schuijff gegründete Firma aktuell ein Umsatz- und Gewinnwachstum von rund 30 Prozent pro Jahr. Mit diesem Wachstum lässt sich dann auch der Ertrag auf dem Eigenkapital von ca. 25 Prozent rechtfertigen. Die verursachten Treibhausgase hat Adyen vollumfänglich mit Klimazertifikaten ausgeglichen.

ZUKUNFTBEWEGER-INDEX

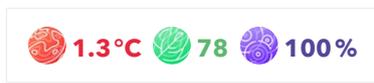


 **AUTODESK – USA**

Software für die Zukunft

DIGITALISIERUNG — Wie sieht eine Immobilie dereinst aus? Auf welche Weise lässt sich eine Maschine einsetzen? Solche Fragen beantwortet die Firma Autodesk mit ihrer Software. Diese verbessert die Entwicklung, den Bau und die Nutzung von Gebäuden und Maschinen mithilfe digitaler Modelle. Der Umsatz wächst zurzeit um rund 10 Prozent pro Jahr, der Gewinn sogar um 15 Prozent bei hohen Margen. Autodesk verfügt zudem über einen ungewöhnlich hohen freien Cashflow, was der amerikanischen Firma grossen unternehmerischen Freiraum lässt. Das im Jahr 1982 gegründete Unternehmen hat seinen Hauptsitz in San Francisco.

ZUKUNFTBEWEGER-INDEX



 **WASTE MANAGEMENT – USA**

Mit Abfall zum Aufschwung

KONSUMGESELLSCHAFT — Den Wert von Müll hat die Waste Management Inc. schon bei ihrer Gründung 1987 erkannt. Seither erbringt sie Umweltdienstleistungen im Bereich der Abfallwirtschaft und trifft damit auch heute noch den Nerv der Zeit. Waste Management bietet Müllabfuhr, Mülltransport und -entsorgung, Recycling sowie Umwandlung von Abfall in Energie an. Das Unternehmen weist stabile Gewinnmargen von ca. 30 Prozent aus, wobei die Gewinne jährlich um 10 bis 15 Prozent wachsen. Das Unternehmen wurde 1987 gegründet und hat seinen Hauptsitz in Houston, Texas.

ZUKUNFTBEWEGER-INDEX



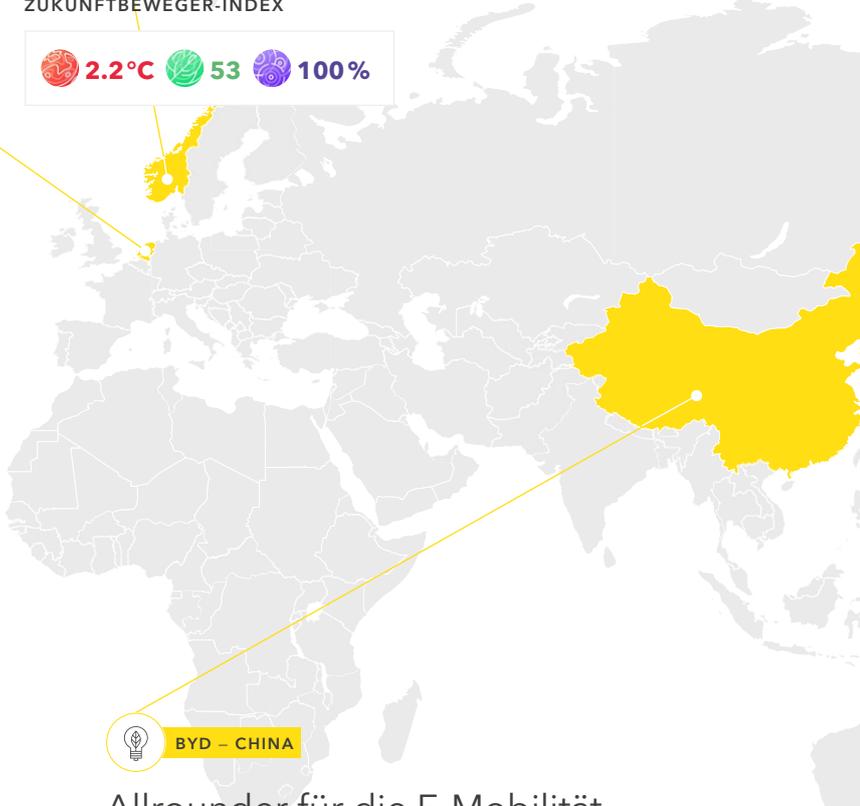


NORDIC SEMICONDUCTOR – NORWEGEN

Intelligente Kommunikationstechnologie

DIGITALISIERUNG — Den Backofen von unterwegs einschalten, die Stromproduktion der Fotovoltaikanlage checken oder den Staubsauger losschicken: Viele unserer Alltagsgeräte sind drahtlos mit uns verbunden. Die Nordic Semiconductor ASA gehört zu den führenden Unternehmen, welche die Technologie dahinter entwickeln. Das norwegische Unternehmen wurde 1983 gegründet und beschäftigt weltweit rund 1'300 Mitarbeitende. Ab 2024 rechnet die Firma mit jährlich wachsenden Umsätzen von 20 Prozent. Sie profitiert zudem von soliden Margen und verfügt über beachtliche finanzielle Mittel für Forschung und Entwicklung sowie Akquisitionen.

ZUKUNFTBEWEGER-INDEX



BYD – CHINA

Allrounder für die E-Mobilität

KLIMA UND ENERGIE — Verbrennungsmotoren produziert BYD keine mehr – dafür ist das Unternehmen der weltweit grösste Hersteller von Elektrofahrzeugen beziehungsweise der dafür benötigten Batterien. Darüber hinaus beherrscht BYD die Kerntechnologien der gesamten industriellen Kette des modernen Fahrzeugbaus. Das chinesische Unternehmen stellt neben elektrischen und hybriden Autos wiederaufladbare Batterien, fotovoltaische Produkte und Komponenten für Mobiltelefone her. Das Umsatz- und Gewinnwachstum liegt zwischen 30 und 50 Prozent pro Jahr.

ZUKUNFTBEWEGER-INDEX



THEMEN



DIGITALISIERUNG — Unternehmen, die die digitale, automatisierte und datengetriebene Revolution von Wirtschaft und Gesellschaft vorantreiben.



KONSUMGESELLSCHAFT — Unternehmen, die den Wandel zur verträglichen Konsumgesellschaft in den Bereichen Lifestyle, Freizeit, Luxus und Konsum im Alter vorantreiben.



KLIMA UND ENERGIE — Unternehmen, die im Bereich erneuerbarer Energien innovative Produkte und Dienstleistungen rund um Effizienz, Speicher und Verteilung entwickeln.

ZUKUNFTBEWEGER-INDEX



Klimaerwärmungspotenzial



Globalance Footprint®

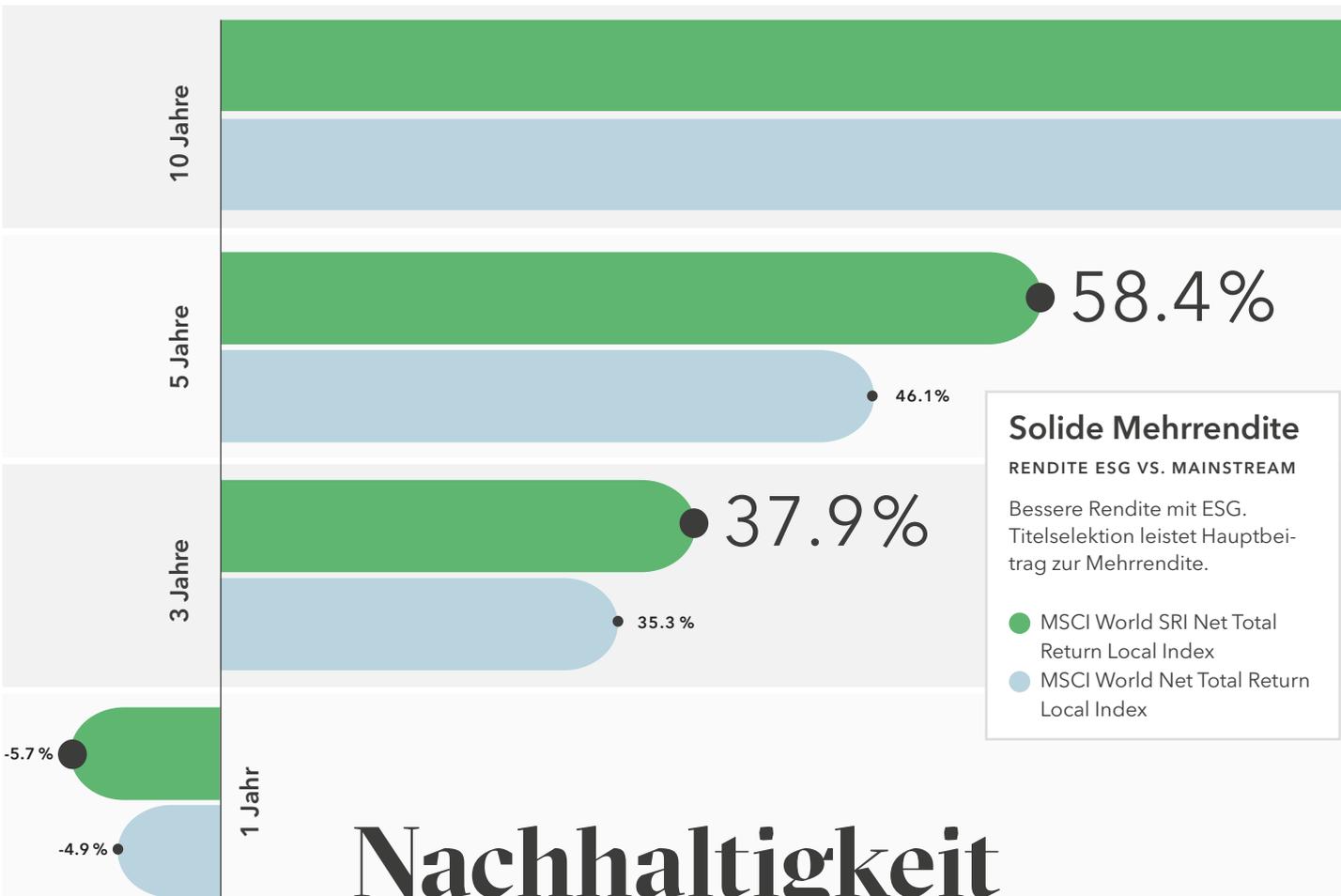


Anteil an globalen Megatrends



Übereinkommen von Paris: 2.0°C
Globaler Vergleichsindex MSCI

*Dies stellt keine Kaufempfehlung dar. Disclaimer auf der Umschlagseite.



Nachhaltigkeit zahlt sich aus

Quelle: Bloomberg, Stichtag 28.02.2023

ESG HAT SICH ALS KRITERIUM FÜR BESSERE RENDITEN BEWÄHRT – Auch während einer Vielzahl von Krisen hat der ESG-Ansatz seine Resilienz unter Beweis gestellt.

Das Wichtigste vorweg: Nachhaltige Aktienstrategien schlagen den breiten Markt sowohl langwie auch kurzfristig. Das ergab ein Vergleich des globalen nachhaltigen Aktienindex MSCI SRI mit dem herkömmlichen Pendant MSCI World. Demnach schnitt der zukunftsorientierte SRI über einen Zeitraum von zehn Jahren satte 20 Prozent besser ab als der Mainstream-Weltaktienindex. Auch bei einem Anlagehorizont von drei (+2.6%) und fünf Jahren (+12.3%) zahlte sich Nachhaltigkeit als Strategie aus.

Doch die Motivation von Anlegerinnen und Anlegern, nachhaltig zu inves-

tieren, ist nicht nur finanzieller Natur. Die monetäre Rendite wird zusätzlich durch die positive Wirkung auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt verstärkt. Genügend Kapital in den richtigen Bahnen treibt Innovationen voran und hilft, Probleme zu lösen.

Titelauswahl wichtiger als Sektoren

Was macht nun nachhaltige Anlagen grundsätzlich erfolgreicher als konventionelle? Die selektierten Geschäftsmodelle sind zum einen zukunftsorientiert und zum anderen auch in einem ökonomischen Sinn nachhaltig tragfähig. In dieser Kombination leisten die ausge-

wählten Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur notwendigen Transformation unserer Welt und sind gleichzeitig auch attraktive Investments. Die Mehrrendite entstammt nachweislich der Auswahl der einzelnen Titel und nicht etwa in der Übergewichtung einzelner Branchen. Demnach war die Mehrrendite innert fünf Jahren zu gut zwei Dritteln auf die Titelselektion zurückzuführen. Die Sektorgewichtung hingegen spielte eine untergeordnete Rolle.

Selbst Krisen wie die globale Finanzkrise 2008, die Eurokrise 2010 und jüngst die Coronakrise haben ESG*-

*ESG = Environmental, Social & Governance

● 175.2%

Portfolios mit gutem ESG-Rating performen besser als der Mainstream.

● 155.2%

Anlagen in den vergangenen Jahren weniger zugesetzt. Wie die Grafik zeigt, litt der Aktienkurs nach diesen Ereignissen zwar auch beim MSCI SRI, jedoch weniger stark als beim MSCI World. Die einzige Ausnahme war das vergangene Jahr 2022, was auf den Ukraine-Krieg und die damit verknüpfte Energiekrise zurückzuführen ist. Diese geopolitische Ausnahmesituation bescherte fossilen Brennstoffen kurzfristig beispiellose Überrenditen, wovon der breite Weltaktienindex profitieren konnte, der MSCI SRI hingegen deutlich weniger.

Vorsicht vor verwässerten Indizes

Aber Achtung: Nicht überall, wo ESG draufsteht, steckt gleich viel ESG drin. Während beim «MSCI SRI»-Ansatz nur die hinsichtlich ESG besten 25 Prozent pro Sektor aufgenommen werden, sind die Aufnahmehürden beim «MSCI ESG Leaders»- und «MSCI ESG Screened»-Ansatz deutlich laxer ausgestaltet: So

finden die besten 50 bzw. sogar 90 Prozent Eingang in den jeweiligen Index. Je höher die Prozentzahl an ausgewählten Unternehmen, desto stärker ist die Verwässerung und desto ähnlicher ist die Zusammensetzung jener des herkömmlichen Weltaktienindex. Dass diese Verwässerung zulasten der Rendite geht, zeigt sich in der Wertentwicklung in den letzten zehn Jahren.

Doch selbst der beste ESG-Ansatz ist nicht vor Lücken gefeit. Indem aus jedem Sektor die besten Unternehmen gewählt werden, finden zwangsläufig auch Akteure fossiler Brennstoffe Eingang in den Index. Die Crux: Auch das «beste» Kohlekraftwerk unter seinesgleichen bleibt ein Kohlekraftwerk. Mit diesem Best-in-Class-Modell stößt ESG also an Grenzen.

Neue Lösungen in den Startlöchern

Unter der Leitung des Bundes haben Fachleute aus der Branche deshalb eine Lösung entwickelt, die die Nachhaltigkeit von Anlagen entsprechend weiterdenkt und sich am Pariser Klimaabkommen ausrichtet. Die sogenannten Swiss Climate Scores berücksichtigen unter anderem die Treibhausgasemissionen, den Anteil an fossilen Brennstoffen und die Ausrichtung auf die globale Erwärmung eines Unternehmens. Wer den angestrebten Score erzielt, hat zudem ein glaubwürdiges Klima-

DIE GLOBALANCE-SICHT

ESG-Ansätze haben dank erfolgreicher Titelselektion einen Vorteil gegenüber konventionellen, rein marktkapitalisierungsgewichteten Ansätzen. Die Mehrrendite entspringt nachweislich der Berücksichtigung von ESG-Kriterien im Auswahl- und Investmentprozess. Die selektierten Geschäftsmodelle sind zukunftsorientierter und gleichzeitig ökonomisch tragfähiger. Unternehmen mit operativen Schwächen und Reputationsrisiken lassen sich aufgrund schwacher ESG-Ratings rechtzeitig identifizieren und aussondern. Für Anlegerinnen und Anleger ist die Erkenntnis zentral, dass Aktien mit guten ESG-Ratings an der Börse deutlich besser abschneiden als schwach geratete Unternehmen.

Nichtsdestotrotz sind auch ESG-Ansätze optimierungsfähig. Globalance erweitert die relative Sicht mit der Beurteilung der absoluten Wirkung eines Unternehmens. Erst die absolute Sicht ermöglicht es, jene Unternehmen zu selektieren, die bereits heute auf die richtigen Technologien setzen und nicht mehr gewichtig in der alten, fossilen Welt verankert sind.

management und verpflichtet sich zum weltweiten Netto-Null-Ziel. Das schafft endlich die notwendige Transparenz für Anleger:innen – eine längst fällige Vergleichbarkeit, die Globalance ihrer Kundschaft bereits heute bietet.

ESG in Krisenzeiten

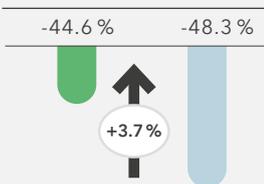
3-MAL BESSER, 1-MAL SCHLECHTER

Einmalige Konstellation: Ukraine-Krieg (Energiekrise) bildet die Ausnahme. ESG in anderen Krisen stabiler.

- MSCI World SRI Net Total Return Local Index
- MSCI World Net Total Return Local Index

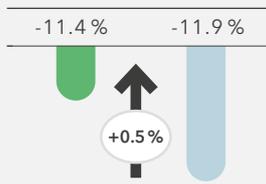
Globale Finanzkrise

10.2007 – 11.2008



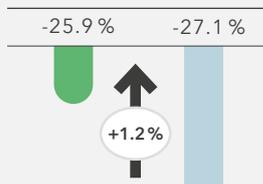
Euro-/Griechenlandkrise

04.2010 – 06.2010



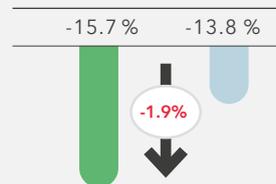
Coronakrise

03.2020



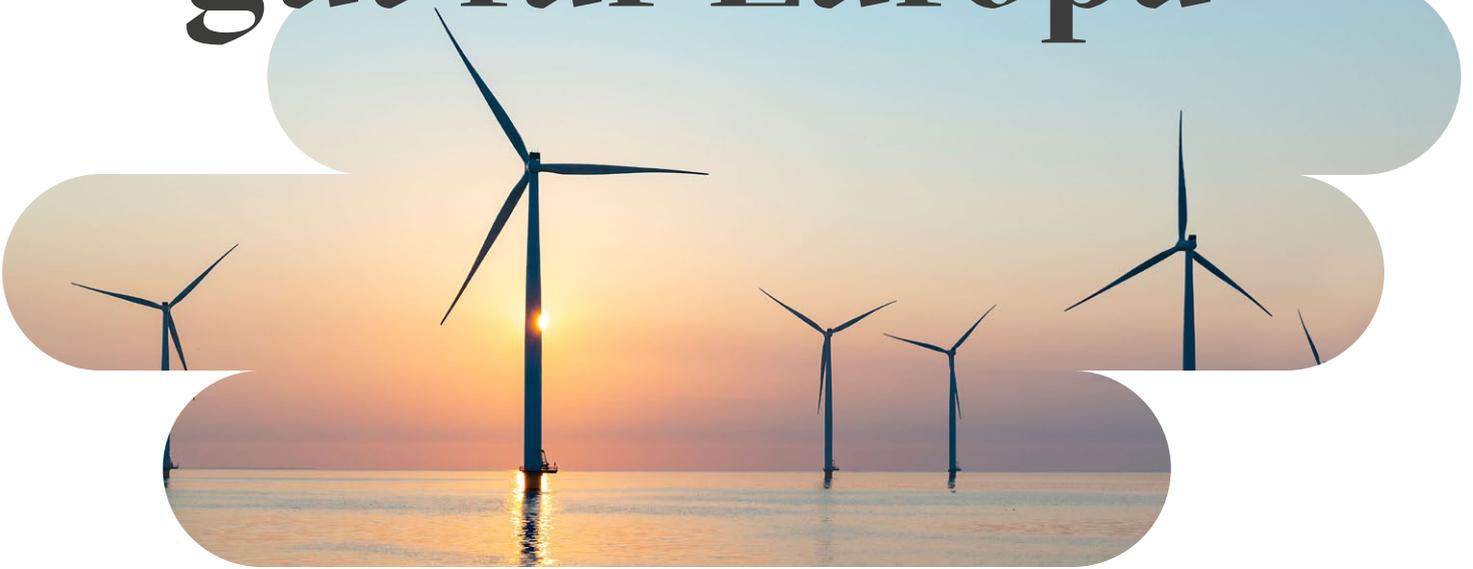
Ukraine-Krieg

02.2022 – 10.2022



Quelle: Bloomberg

Der Wind steht gut für Europa



EIN NEUER ANLAUF ZUR ENERGIEWENDE – Stürmische Zeiten bedeuten meist nichts Gutes, mit den geplanten Megakraftwerken in der Nordsee könnte sich das ändern.

Neben den sonnigen Aussichten der Solarenergie wird die Windkraft ein weiterer Eckpfeiler der Energiewende sein – die nun dringend in grossem Stil eingeläutet werden muss.

Kam das wahre Ausmass der Energieabhängigkeiten erst in den letzten Monaten so richtig zum Vorschein, sind die negativen Auswirkungen fossiler Energiequellen schon länger bekannt. Erdöl, Gas, Kohle & Co. sind hauptverantwortlich für den Klimawandel. Um den Kohlenstoffausstoss zu minimieren und die Ressourcen zu schonen, wurde der Begriff der Energiewende bereits in den 1980er-Jahren eingeführt – der Traum einer nachhaltigen Energieversorgung. Die Metamorphose hin zur alternativen Energie ist aber noch lange nicht abgeschlossen, wie die stockende Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt. Zwar ist der Anteil erneuerbarer Energien an der globalen Stromproduktion zwischen 2015 und 2022 um

7 Prozent gestiegen, jedoch liegt das Total in Summe erst bei 12 Prozent. In der EU sieht diese Quote mit 22 Prozent (Anstieg um 9 Prozent) etwas ordentlicher aus, muss aber gleichwohl rasant verbessert werden, damit wir die ehrgeizigen Klimaziele erreichen.

Vor allem die Nordsee bietet hierfür grosses Energiepotenzial – welches endlich ausgeschöpft werden könnte.

Wind of Change?

Weiche Böden, verhältnismässig niedrige Gewässertiefe und starke Winde: Die Nordsee ist wie gemacht für moderne Windparks. Dank technologischen Fortschritts werden Windturbinen leistungsfähiger und Unterseekabel effizienter, weshalb die Idee von der Nordsee als «grünem Kraftwerk» nicht länger eine Utopie bleiben soll. Eine Gruppe von neun Anrainerstaaten plant bis 2050 eine Offshorewindkraftanlage mit einer Leistung von 260 Gi-

«Dogger Bank» soll 1/3 mehr Energie als herkömmliche Turbinen produzieren

2050: Windkraftanlage in der Nordsee soll ca. 260 GW produzieren $\hat{=}$ Strom für ca. 200 Mio. Haushalte

gawatt (GW)– fast fünfmal so viel, wie heute weltweit produziert wird, und genug, um fast 200 Mio. Haushalte in Europa mit Strom zu versorgen. Was nach Gamechanger-Potenzial klingt, könnte genau das sein. Der Wirtschaftshistoriker Nikolaus Wolf ist sicher: «Energie im Überfluss zieht Industrie an.» Eine neue Küstenwirtschaft könnte entstehen: Hiesige Unternehmen, welche früher die Offshoreöl- und Gasindustrie belieferten, haben sich inzwischen auf umweltfreundliche Kunden verlegt.

Nordische Länder ziehen vermehrt energiehungrige Batterieanlagen und Rechenzentren an. An der deutschen Nordseeküste ist der Bau von Anlagen geplant, die Ammoniak in Wasserstoff umwandeln, der leichter zu transportieren ist und Fabriken in nahe gelegenen Industrieparks versorgt. Sogar Teile der Stahlherzeugung könnten sich nach Norden verlagern, wenn Wasserstoff Kohle oder Gas im Herstellungsprozess ersetzt. Doch nicht nur Strom und Wasserstoff werden über die Meeresboden-Autobahn fließen, auch CO₂ findet den Weg dorthin. Das Kohlendioxid schwer dekarbonisierbarer Sektoren kann in erschöpfte Gasfelder gepumpt werden. In Rotterdam soll das Projekt «Porthos» diese Art der CO₂-Speicherung (CCS) vorantreiben.

Wenn aus nachhaltiger Transformation echte Zukunftsgestaltung entsteht «Dogger Bank» – so lautet der grösste Offshorewindpark, welcher vor der Ostküste Englands entstehen soll. Im

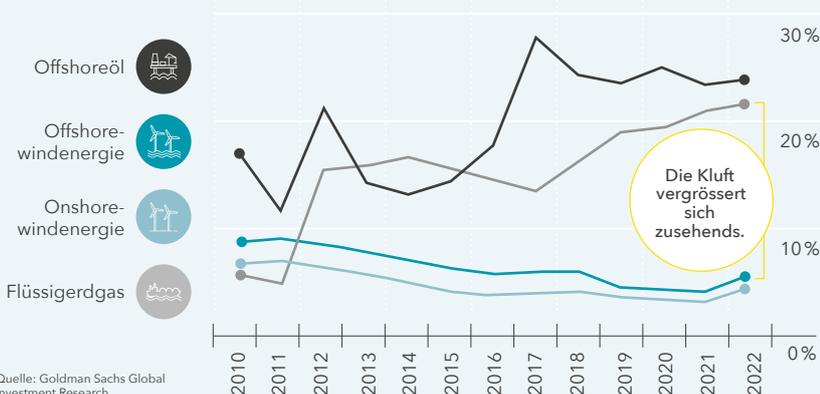
Vergleich zu herkömmlichen Turbinen sollen diese ein Drittel mehr Energie produzieren und insgesamt 4.5 Mio. Haushalte mit Strom versorgen. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen Unternehmen und Energiekonzernen aus Frankreich, Grossbritannien sowie Norwegen und steht symbolisch für die grüne Aufbruchstimmung auf hoher See.

Das Energiesystem der Nordsee könnte also in Zukunft zu einem regelrechten Archipel heranwachsen. Ambitionierte Unternehmen bringen sich bereits in Position und Investorinnen und Investoren erkennen ihre Chancen. So schliesst beispielsweise der weltgrösste Turbinenhersteller Vestas ein Werk in China und schlägt im Norden auf. Auch das dänische Unternehmen Topsoe gibt an, dass sich seine Aufträge bereits auf 86 GW grüne Energie belaufen.

Wenn die Zusammenarbeit zwischen den Ländern weiterhin gelingt und die Bürokratie das Tempo nicht verschleppt, könnte dieses Vorhaben grüne Unternehmensgiganten in Europa hervorbringen. Zudem besitzt dieses mächtige Gemeinschaftsprojekt das Potenzial, als Vorreiter für andere Teile des Kontinents zu dienen – wie beispielsweise die iberische Halbinsel mit ihrem enormen Solarpotenzial.

FOSSIL KOSTET MEHR

Die Divergenz der Kapitalkosten erneuerbarer und fossiler Energien nimmt immer weiter zu. Infolgedessen profitieren neue Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien.



DIE GLOBALANCE-SICHT

Die Kapitalmärkte sind der Politik voraus: Im Energiesektor hat sich die Spanne zwischen den Kapitalkosten für Öl- und Gasprojekte (heute rund 20% p. a.) im Vergleich zu erneuerbaren Energien (heute rund 5% p. a.) in den letzten fünf Jahren um mehr als 10 Prozentpunkte vergrößert. Dies wiederum führt zu einem historischen Wendepunkt bei den Energieinvestitionen: 2022 wurde weltweit zum ersten Mal mehr Kapital in die Produktion erneuerbarer Energien als in die Förderung von Öl und Gas investiert.

Mit echter Zukunftsgestaltung zum Ziel

NET ZERO IST EINES DER WICHTIGSTEN ZIELE UNSERER ZEIT – um irreversible Schäden durch den Klimawandel zu vermeiden. Doch wie erreichen wir den Zustand, wo keine zusätzlichen Treibhausgase in die Atmosphäre gelangen?

«Ich will Spass, ich geb Gas» lautet ein deutscher Gassenhauer aus den 1980er-Jahren, welcher die Unbeschwertheit besingt. Betrachten wir heute das durchschnittliche Kohlenstoffbudget pro Kopf, müssen vor allem die Enkelkinder der damals tanzenden Babyboomer auf die Bremse treten – möchten wir Net Zero bis 2050 erreichen. Die Notwendigkeit transformativer Ansätze und Investitionen sind deshalb unausweichlich.

Von einem CO₂-Budget wird meist nur im Zusammenhang mit Unternehmen oder Ländern gesprochen, doch auch auf die einzelnen Bürger lässt sich diese Maximalmenge berechnen. So veröffentlichte Carbon Brief eine derartige Analyse mittels Emissionsdaten,

Bevölkerungsentwicklung und Klimamodellen.

Das Ergebnis als Beispiel: Während dem 1948 geborenen König Charles III. noch ein «CO₂-Lebensbudget» von 807 Tonnen für Mobilität, Ernährung, Wohnen etc. zur Verfügung steht, dürfte Enkelsohn Archie nur noch 83 Tonnen emittieren – angenommen der Temperaturanstieg soll auf 1,5°C begrenzt werden.

Damit das Netto-Null-Ziel bis 2050 nicht nur ein wohlklingender Traum bleibt und solche Plan-Budgets nicht überschritten werden, müssen vor allem die Emissionen im Gebäudebereich, im Transportwesen und in der Industrie erheblich gemindert werden.

Net Zero hat seinen Preis

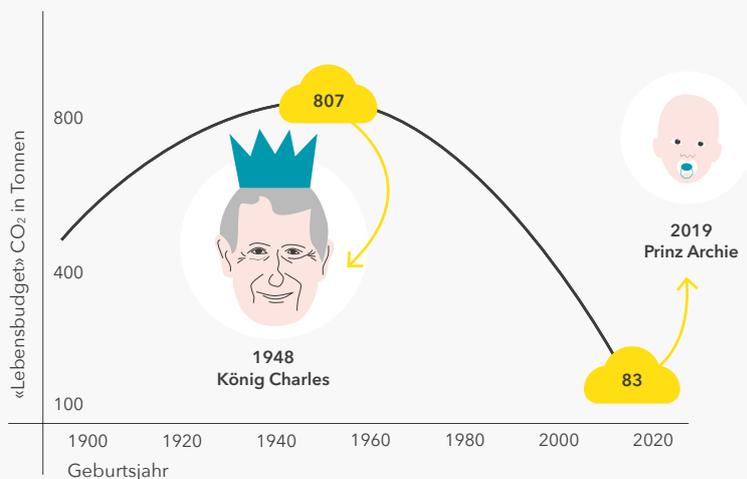
Möchten wir diese ambitionösen Ziele erreichen, muss viel Kapital in die richtige Richtung gelenkt werden. Die Berechnungen von Bloomberg New Energy Finance 2023 lassen deutlich erkennen, welcher Investitionsbedarf in den kommenden Jahren für diese Zielerreichung gedeckt werden muss (siehe Grafik rechts). Bereits bis 2030 müssen die jährlichen Investitionen in Bereiche wie erneuerbare Energien, nachhaltige Materialien oder elektrifizierter Verkehr im Vergleich zu 2022 verdreifacht werden. In der Dekade bis 2040 wird das Volumen per anno sogar um das Fünffache auf rund USD 6'900 Mia. gesteigert werden müssen.

Materialumstellung und Closed Loops – ein Duo für die Zukunft?

Während die Energiewende voranschreitet und einen grossen Beitrag zum Netto-Null-Verbrauch leisten wird, sollte sich auch der Fortschritt bei emissionsarmen Materialien und der Kreislaufwirtschaft beschleunigen. Die Produktion, Verwendung und Entsorgung

WAS HEISST NET ZERO?

Das CO₂-Lebensbudget zur Erreichung des 1,5-Grad-Klimaziels hat sich über die letzten Jahrzehnte fortlaufend reduziert.



Quelle: Carbon Brief; Guardian Graphic

Das Kapital muss in die richtige Richtung gelenkt werden.

Den Kreislauf auf diese Weise zu schliessen, soll kein Einzelfall bleiben. Weitere Kooperationsmodelle sind angedacht.

Der Bau muss grüner werden

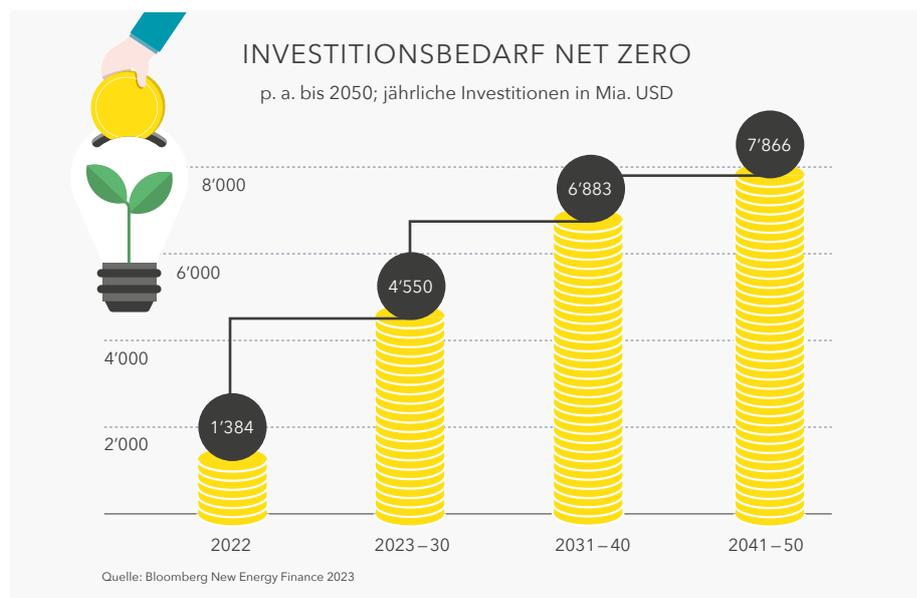
Bereits in den letzten Jahren sind neue Produktionsmethoden, Technologien zur Emissionsvermeidung und zum Kreislaufverfahren entstanden. Bestehende Unternehmen mussten umdenken und Start-ups konnten sich auf völlig neue Geschäftsmodelle stützen. So nutzt das Schweizer Jungunternehmen und Spin-off der ETH neustark beispielsweise recycelten Beton als CO₂-

Speicher und ermöglicht eine deutliche Verbesserung der Klimabilanz von Neubauten – gar von einem «Netto-Null-Beton» ab 2025 ist die Rede. Dieser könnte die gleiche Menge CO₂ speichern, die bei der Herstellung freigesetzt wird.

Der Markt für CO₂-arme Baustoffe verändert sich, so wie viele weitere Sektoren auch. Entscheidend werden neben Pioniergeist verbesserte Finanzierungen, Infrastrukturen und Regulierungen sein, um neue Technologien in grossem Massstab einzuführen – denn so entsteht aus Nachhaltigkeit Zukunftsgestaltung.

industrieller Materialien wie Stahl, Alu, Zement & Co. sind für fast ein Viertel aller globalen CO₂-Emissionen verantwortlich. Um Netto-Null zu verwirklichen, werden die Länder und Unternehmen sowohl die Einführung umweltfreundlicher Methoden zur Herstellung dieser Materialien als auch die Kreislaufwirtschaft zur Optimierung der Wiederverwendung intensivieren.

Eine Vorreiterrolle könnte Heidelberg einnehmen. Die deutsche Stadt schickt sich an, die erste kreislauffähige Kommune Europas zu werden. Mithilfe des Urban-Mining-Prinzips – eine Art moderner Bergbau – wird das Pilotprojekt «Circular City» vorangetrieben. Durch ein Gebäude-Materialkaster wird der Gebäudebestand der Stadt zum Rohstofflager. Über ein vom Umweltinstitut EPEA entwickeltes Programm wird die materielle Zusammensetzung sämtlicher Immobilien berechnet und erfasst. Bei künftigen Gebäudeabrissen oder -sanierungen sind so Menge und Qualität der wiederverwertbaren Materialien bereits bekannt und können für neue Projekte eingeplant werden. In ganz Deutschland beläuft sich laut EPEA die Rohstoffsubstanz der Gebäude auf 15 bis 16 Mia. Tonnen – das «städtische Rohstofflager» vergrössert sich gar auf 29 Mia. Tonnen, wenn der Tiefbau hinzugezählt wird.



DIE GLOBALANCE-SICHT

Aus Anlegersicht stellt die Dekarbonisierung eine der grössten Anlagechancen der Gegenwart dar. Nach Schätzungen der Internationalen Energieagentur IEA und Bloomberg New Energy Finance müssen jährlich mehrere Billionen US-Dollar investiert werden, um bis 2050 Net Zero zu erreichen. Die Mehrheit der Finanzierung wird aus dem privaten Sektor erfolgen. Gut 70 % davon werden in die Elektrifizierung des globalen Verkehrs und erneuerbare Energien fließen, gefolgt von Netzinfrastruktur für Stromübertragung und -verteilung, so der jüngste Ausblick von BloombergNEF. Für Anlegerinnen und Anleger ist es jetzt an der Zeit, die Weichen zu stellen und auf Unternehmen, Sektoren und Märkte zu setzen, die von diesen Entwicklungen profitieren. Gleichzeitig gilt es, Anlagen abzustossen, die obsolet zu werden drohen.



UMWELT- UND KLIMASCHUTZ WERDEN IMMER MASSENTAUGLICHER – auch indem wir Bestehendes länger nutzen und Bewährtes weiterentwickeln. Die aktuellen Initiativen gegen verschwendete Ressourcen zeigen Wirksamkeit und beflügeln zusätzlich neue Geschäftsmodell-Innovationen.

Von der PET-Flasche bis zum Hochhaus braucht jeder produzierte Gegenstand Ressourcen. Während eine einzelne PET-Flasche an sich noch weniger problematisch ist, sind es alle zusammen sehr wohl: Jedes Jahr produzieren wir auf unserer Erde 460 Millionen Tonnen Plastik – über 350 Millionen Tonnen davon landen anschliessend im Müll. Hinzu kommen Autos, Lebensmittel, Möbel, Kleidung, Geräte und alle anderen kleineren oder grösseren Konsumfreuden. Fakt ist: Wir leben auf Pump und verbrauchen mehr Ressourcen, als die Erde hergibt.

Früher Not, heute Tugend?

Um unserem Ressourcenproblem entgegenzuwirken, werden von innovativen Unternehmen neue Herangehensweisen entwickelt. Auch das Gedankengut aus Lebensformen, wie sie früher üblich waren, kann dabei als Inspirationsquelle zur Entwicklung von Lösungen dienen: Die Generation unserer Grosseltern trug Sorge zu ihren Sachen, reparierte Alltagsgegenstände, lebte vom eigenen Garten. Teurere Anschaffungen teilte man innerhalb der Familie oder der Nachbarschaft. Wie aber lässt sich unsere Gesellschaft,

die sich schnellen Konsum genauso angewöhnt hat wie regelmässige Entsorgung, wieder auf längere Produktzyklen umpolen? Haben Grossmutter's Lebensrezepte noch Platz in unserer Welt?

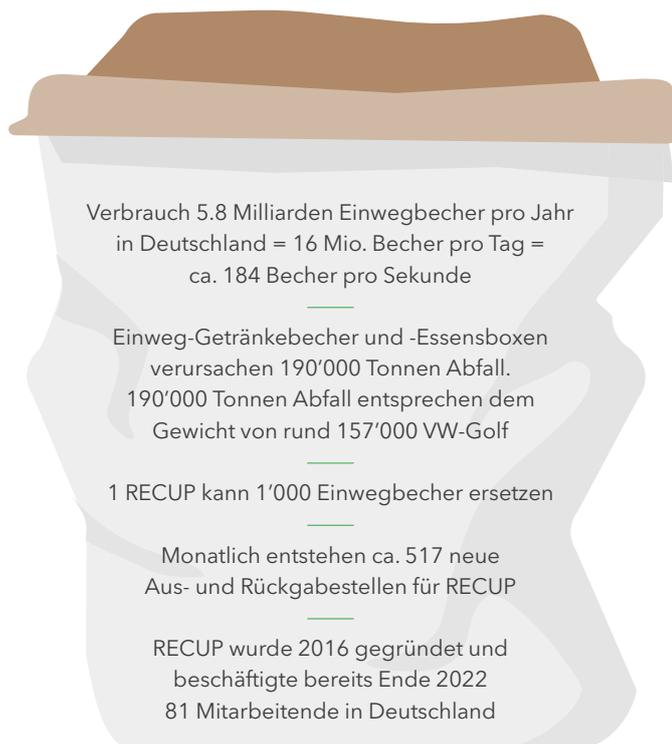
Ja, in adaptierter Form. Heutige Visionen nehmen das Beste aus früheren Zeiten mit und passen sie aktuellen Gegebenheiten an. Mit einem Unterschied: Was damals Not war, ist heute Tugend. Damit das freiwillige Verantwortungsbewusstsein in unserem Alltag gelingt, braucht es also möglichst bequeme Konzepte. Und die gibt es

durchaus, so beweist es beispielsweise die Textilbranche. Nachdem Vorreiter wie Patagonia mit ihrem umweltbewussten Reparaturservice den Weg ebnet haben, springen weitere Player auf den Zug auf. Der Sportartikelhersteller On will bis in wenigen Jahren die meisten seiner Schuhe aus CO₂ herstellen. Dafür haben findige Ingenieur:innen ein Verfahren entwickelt, das kurz zusammengefasst wie folgt funktioniert: Kohlenstoffreiches Abgas aus der Industrie wird so weiterverarbeitet, dass es in Form eines Schaums in die Aussensohlen der Schuhe gefüllt werden kann. Darüber hinaus hat sich On zum Ziel gesetzt, einen Grossteil seiner Produkte zu recyceln und die enthaltenen Materialien wiederzuverwenden. Unter dem Namen Cyclon bietet das Unternehmen einen Abo-Service eines recycelbaren Schuhs. Abonnent:innen senden einen Schuh nach dem Tragen einfach zurück. Und On macht daraus einen neuen.

Wiederverwendung – Einweg ist kein Weg

In der Smartphone-Industrie, die bekanntlich besonders schützenswerte Bodenschätze verarbeitet, hat sich in den vergangenen Jahren ein spannender Secondhandmarkt etabliert. Schätzungen des Analyseunternehmens International Data Corporation zufolge, wurden 2022 weltweit 282 Millionen wiederaufbereitete – sogenannte refurbished – Smartphones verkauft. Bis zum Jahr 2026 sollen es über 400 Millionen sein. Firmen wie rebuy oder asgoodasnew prüfen dafür gebrauchte Handys, ersetzen defekte Teile respektive den Akku und verkaufen die Geräte zu einem günstigeren Preis.

Allein in Deutschland finden pro Jahr rund 13 Mia. Einwegbecher und



Quellen: Deutsche Umwelthilfe, REcup Impact Report

-verpackungen im Take-away-Bereich den Weg auf die Strasse – ein enormer Ressourcenverbrauch. Das Start-up REcup sorgt seit 2016 mit einem modernisierten Geschäftsmodell dafür, dass aus dieser Einbahnstrasse ein Kreisverkehr entsteht. Schon heute bietet das Unternehmen Deutschlands grösstes Mehrwegsystem für die Gastronomie an. Der wiederverwertbare REcup kann im Laufe seines Lebens bis zu 1'000 Einwegbecher ersetzen – beim kulinarischen Pendant, der REBOWL, sind es bis zu 500 Essensverpackungen. Und das ausgeklügelte Pfandsystem funktioniert bereits heute ohne grosse Hürden: Den bisher 21'000 Ausgabe- und Annahmestellen sei Dank.

Gib dem Kreislauf Schub!

Das Hauptziel dieser aufstrebenden Kreislaufwirtschaft ist vor allem eins: bestehende Produkte so lange wie möglich zu nutzen. Dazu gehört neben dem Reparieren und Wiederverwenden auch das Teilen. Plattformen wie Sharely oder frent.me erlauben es, Tausende von Alltagsgegenständen in der näheren Umgebung zu mieten – so benötigt nicht jeder Haushalt einen Akku-Bohrer oder eine Orangenpresse.

Zentral bei all diesen Initiativen bleibt das Mindset der Menschen, dass sich eine längere Lebensdauer und der damit verbundene Aufwand lohnen. Denn nur so entfaltet die Kreislaufwirtschaft ihre volle Wirkung und reduzieren wir den negativen Saldo auf unserem Ressourcen-Konto.

DIE GLOBALANCE-SICHT

Innovation und Skalierbarkeit relevanter Kreislaufsysteme sind Bestandteil der Globalance-Footprint-Bewertung. Wir wählen Unternehmen aus, welche in besonders herausgeforderten Branchen eine wesentliche Reduzierung des Verbrauchs wertvoller Materialien erzielen. Beispiel Panasonic: Im eigenen Eco Technology (PETEC) Center in Japan werden hochreines Eisen sowie Kupfer und Kunststoffe aus alten Fernsehern, Klimaanlage, Kühlschränken und Waschmaschinen zurückgewonnen. Oder der Zukunftsbeweger TOMRA, welcher rund 80'000 PET-Sammelstellen in über 60 verschiedenen Ländern betreibt.



Lösungen finden wir ausserhalb unserer Komfortzone.

Wie RECUP aus der Not eine Tugend macht

«Gemeinsam den Mehrweg gehen»

Vor sieben Jahren haben Sie mit der Gründung von RECUP aus der Not eine Tugend gemacht und mit einem innovativen Pfandsystem der umweltbelastenden Einwegverpackung den Kampf angesagt. Wie kam es dazu?

Die Idee hatten Fabian und ich unabhängig voneinander während unseres Studiums. Fabian, der in Malmö studierte, hatte im Rahmen eines Uni-Projekts zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der Universität die Idee, Einwegbecher abzuschaffen – sein damaliger Professor fand die Idee jedoch «nicht relevant genug» und so hat Fabian für sich das Thema für die Zeit nach dem Studium mitgenommen. Ich hatte die Idee ebenfalls während meines Studiums. Durch Zufall kamen wir damit bei derselben Person an – und so dann schliesslich zusammen – und beschlossen, die Sache gemeinsam anzugehen. Im November 2016 starteten wir mit unserem Pilotprojekt für Mehrwegbecher in Rosenheim. Das System kam bei den 26 Testpartnern gut an und so folgten im Mai 2017 bereits 50 weitere Partner in München. Mittlerweile gibt es RECUP und REBOWL bundesweit an über 21'000 Ausgabestellen und unser System ist die marktführende Mehrweglösung für die Gastronomie in Deutschland.

Angenommen, ich wäre Besitzer:in eines Cafés, weshalb sollte ich mich neben der Nachhaltigkeitsvorteile für die wiederver-

wendbaren Becher und Bowls von RECUP begeistern?

Für RECUP-Partner ist das Mehrwegsystem bereits ab ca. zwölf ausgegebenen To-go-Getränken im RECUP bzw. ab dem sechsten Take-away-Gericht in der REBOWL am Tag günstiger als das Einwegsystem. Ausserdem werden Gastronomiebetriebe Teil eines aufmerksamkeitsstarken Unternehmensnetzwerks: Bereits 21'000 Partner haben sich deutschlandweit unserer Mehrweglösung angeschlossen und positionieren ihre Unternehmen als modern, nachhaltig und konsumentenfreundlich. Kund:innen können die Mehrwegbehälter bei jeder Partner-Gastronomie zurückgeben, wodurch ein deutschlandweites und enges Mehrwegnetz entsteht. Das Prinzip von Pfand kennt jede Altersgruppe, es muss nicht erst erklärt werden und es birgt keine Hürden in Form von App-Downloads oder Datenangaben. Jede:r kann mitmachen und Gastronomiebetriebe können somit auf unkomplizierte Weise eine nachhaltige Alternative zu Einwegmüll anbieten.

RECUP arbeitet mit namhaften Unternehmen wie Ikea, Burger King, Alnatura etc. zusammen. Was war die für Sie eindrucksvollste Erfahrung in der Kooperation mit solchen Big Playern?

Bei manchen der Big Player hatten wir eine sehr lange Anbahnung bis zum Rollout – hier haben sich Beharrlichkeit und Durchhaltever-

«Wir alle verantworten den Erhalt von «Purpose» mit unseren Taten.»



«Das Prinzip von Pfand kennt jede Altersgruppe.»

mögen ausgezahlt. ;-) Eine eindrucksvolle Erfahrung für mich waren zum Beispiel die Werbebudgets zur Einführung und die Reichweite in den sozialen Medien, als wir mit den Kooperationen gestartet sind.

Kürzlich war der ehemalige US-Präsident Barack Obama zu Gast in Zürich und füllte das Hallenstadion. Sie waren Teil des Panels der zukunftsgestaltenden Unternehmer:innen und Führungskräfte. Welche Rolle nimmt «Purpose» für Sie ein und wie können wir den Zweck als Denkmuster ins Zentrum der Wirtschaft rücken?

Wir haben RECUP als wirtschaftliches Unternehmen gegründet, um mit eigenen Einnahmen unseren Zweck der Müllvermeidung zu erreichen. Die meisten Unternehmen wurden initial mit einem klaren Zweck gegründet, von der Herstellung hochwertiger technischer Geräte über die besten Sportschuhe für Leistungssportler bis hin zur sicheren Geldanlage von Menschen, die für die Rente vorsorgen möchten. Voraussetzung für hohe Qualität, Verlässlichkeit und am Ende auch Wirtschaftlichkeit ist eine langfristige Orientierung und Denkweise. Zunehmend sehen wir, wie dieser Zweck durch den kurzfristig orientierten Zweck der Vermögensmaximierung von Shareholdern unter Druck gesetzt oder komplett ersetzt wird und

Lesen Sie das ausführliche Interview und mehr zur Wirkung von RECUP.



FLORIAN PACHALY

Florian Pachaly wurde am 23.06.1995 in Rosenheim geboren und absolvierte nach seinem Abitur in Rosenheim 2013 ein duales Betriebswirtschaftsstudium. Kurz bevor er sein Studium 2016 beendete, gründete er gemeinsam mit Fabian Eckert RECUP. Heute ist RECUP die marktführende Mehrweglösung für die Gastronomie und deutschlandweit an über 21'000 Ausgabestellen vertreten. Florian Pachaly wurde im Rahmen der German Startup Awards als Social Entrepreneur 2022 ausgezeichnet und in das Programm Obama Foundation Leaders 2023 aufgenommen.

die Menschen darin als Headcount von Ressourcen bezeichnet werden. Die Qualität geht verloren und externe Effekte des eigenen Wirtschaftens werden nicht beachtet. Für mich ist «Purpose» nichts, was man wie ein Nachhaltigkeitsziel einfach auf die Website schreibt. «Purpose» ist Kernbestandteil unseres Tuns, Grundlage für unser Geschäftsmodell und Treibstoff unserer Wirkung. Denkmuster allein sind nicht genug. Die Wirtschaft besteht aus Menschen, die darin arbeiten. Wir alle verantworten den Erhalt von «Purpose» mit unseren Taten. Und wenn wir nicht das Gefühl haben, dass unser Beitrag zum langfristigen «Purpose» beiträgt, können wir kündigen. In Zeiten des Fachkräftemangels ist auch das ein mächtiges Mittel, um «Purpose»-Orientierung und nachhaltiges Wirtschaften zurück ins Zentrum der Wirtschaft zu bringen.

Zu Beginn des Jahres ist in Deutschland die Mehrwegpflicht für Gastronomiebetriebe in Kraft getreten. Eine politische Vorgabe ganz im Sinne der Ressourcenschonung – und sicherlich eine Tempoverschärfung für Ihr Geschäftsmodell. Welche grundlegenden Gesetze bräuchte es Ihrer Meinung nach noch, um Net Zero tatsächlich erreichen zu können?

Um Net Zero zu erreichen, wäre der nächste wünschenswerte Schritt eine Einwegabgabe bzw. letztendlich ein Einwegverbot in der Gastronomie, wie es EU-weit für einige Einwegplastikprodukte bereits seit 2021 gilt.

Unser Bestreben bei Globalance ist es, ausschliesslich nachhaltig und zukunftsorientiert zu investieren – «mehr als nur Geld bewegen». Was wünschen Sie sich in Zukunft von den Finanzmärkten?

Ich wünsche mir günstige Finanzierungsbedingungen für diejenigen Firmen, die etwas verändern wollen. Vor allem aber ist es wichtig, Greenwashing nachhaltiger Anlagen zu verhindern, wobei leider zu häufig das Vertrauen der Anleger:innen missbraucht wird und verloren geht.

Wir betrachten Start-ups als Innovationsmotoren. Sie treiben notwendige Transformationen voran und zwingen etablierte Player zum Umdenken. Was würden Sie mutigen Jungunternehmer:innen ans Herz legen?

Mein Tipp: Go where the pain is. In schwierigen Phasen schnell und ehrlich agieren und wichtige Dinge immer direkt angehen – Aufschieben bringt nichts. ;-) Ausserdem: Feedback ist ein Geschenk, insbesondere Kritik – mit regelmässigem, ehrlichem und konstruktivem Feedback lässt sich sehr schnell Fortschritt erzielen.

Wie die Natur inspiriert und die KI schützen kann

DAS SCHIER UNMÖGLICHE VERFOLGEN – Wer dies tut, bleibt entweder erfolglos oder knackt den Jackpot. Forschende auf der ganzen Welt arbeiten an Technologien, die heute kaum vorstellbar sind, jedoch ein riesiges Potenzial haben. Gewichtige Inspirationsquellen: die Natur und die künstliche Intelligenz.

Evolutionsbedingt können wir uns von der Natur noch einiges abschauen, ist doch das Tier- und Pflanzenreich so viel älter als wir Menschen und hat sich immer vorbildhaft an veränderte Umstände angepasst.

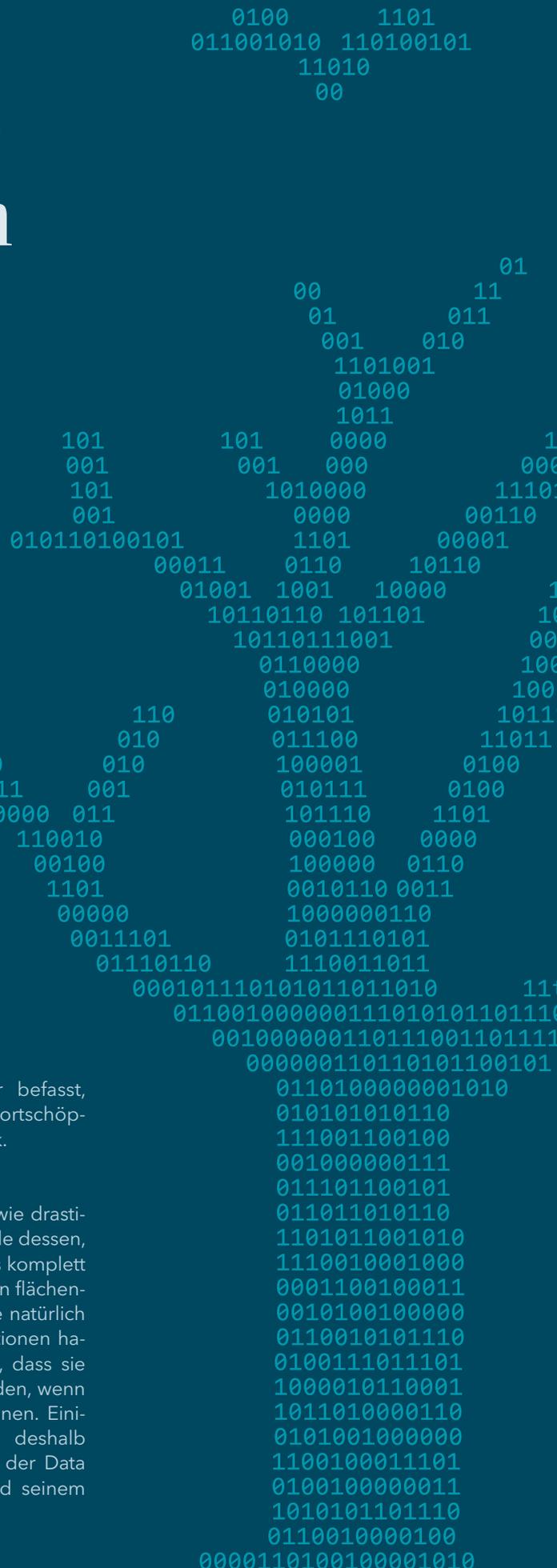
Der Klettverschluss beispielsweise, den der Schweizer George de Mestral 1951 erfand, hat seinen Ursprung im Klettenlabkraut, dessen kleine Widerhaken de Mestral nach Waldspaziergängen mühsam aus dem Fell seines Hundes entfernen musste. Und die Fähigkeit der Lotusblume, Wasser und Schmutz abperlen zu lassen, hat sich die Industrie längst zunutze gemacht. Die Erkenntnis des deutschen Botanikers Wilhelm Barthlott, Oberflächen wie jene der exotischen Pflanze zu konstruieren, kommt heute unter anderem in Lacken und an Fassaden zum Einsatz.

Die noch junge Wissenschaft, die sich mit der technologischen Entwick-

lung am Vorbild der Natur befasst, nennt sich Bionik – eine Wortschöpfung aus Biologie und Technik.

Die Cloud in einer Blume

Disruption, das heisst so viel wie drastische Veränderung. An die Stelle dessen, was uns bekannt ist, tritt etwas komplett anderes. Bevor sich neue Ideen flächendeckend durchsetzen, sind sie natürlich oft schwer vorstellbar. Disruptionen haben den undankbaren Stand, dass sie erst als solche erkennbar werden, wenn sie tatsächlich Erfolg verzeichnen. Einige aktuelle Projekte muten deshalb recht futuristisch an. So etwa der Data Garden von Cyrus Clarke und seinem



010011 0101100
10101
10

010011010 110010101
1010010111010 00111001101100
011011010
00011
010

0111
111001
0001
101
01100
101011011
01
01
11
000
10 010
01 11010
00 0011
0 1000
0 1000
11100 1001 10100
10 01111010011001

100
001
1110
1101
01000
01101
101100 10011
01101101011011000
10011001001100110
t0110000 111
001100 100
001

Disruptionen werden erst als solche erkennbar, wenn sie Erfolge verzeichnen.

Team. Sie haben einen Weg gefunden, Daten in ein biologisches Format umzuwandeln und auf diese Weise in Pflanzen einzusetzen. Digitale Daten, egal, ob es sich um eine Bilddatei, einen Text oder eine mp3-Datei handelt, können als binäre Bits (0 und 1) dargestellt werden. Diese sind laut Clarke in molekularer Form speicher- und als Flüssigkeit in Pflanzen injizierbar. Die schöne Vision: An die Stelle riesiger Rechenzentren, die weltweit bereits mehr CO₂ verbrauchen als die Aviatik, sollen umweltfreundliche Gärten als Datenspeicher treten.

ChatGPT: Hilfestellung für den Umweltschutz?

Künstliche Intelligenz kann unter richtiger Verwendung in vielen Bereichen ein wahrer Gamechanger sein – auch in der Umweltwissenschaft. Welche Baumarten sollten gepflanzt werden, um ein Waldgebiet an den Klimawandel anzupassen? Wie kann die Abfallsortierung weiter optimiert werden, damit wir eine noch bessere Recyclingquote erhalten? Wie können sich nachfolgende Generationen besser auf die neuen Herausforderungen vorbereiten? Oder wie lässt sich der Güterverkehr noch klimaschonender gestalten? Fragen, auf welche die KI geeignete Antworten liefern kann – und das schnell, präzise und unter Berücksichtigung unvorstellbarer Datenmengen.

Der «Generative Pre-trained Transformer» – aktuell wohl besser bekannt als ChatGPT – kann womöglich mehr, als nur Texte verfassen und spezifische Fragen beantworten. Das hochmoderne Modell zur Verarbeitung natürlicher Sprache (NLP) birgt in etlichen Branchen ein gehöriges Disruptionspotenzial. So beispielsweise im Bereich der Bildung: Khan Academy – eine kalifornische Non-Profit-Organisation, die

kostenlos digitales Lernmaterial zur Verfügung stellt – zeigt mit ihrem KI-im-Klassenzimmer-Ansatz wie GPT-4 zum Assistenten für Lehrende und zum persönlichen KI-gestützten Tutor für Schüler:innen werden kann. Derzeit wird noch viel gestritten, ob Teufelszeug oder Zukunftssegen. Vermutlich schlummert darin von beidem etwas.

Doch mit der Fähigkeit, Texte zu verstehen, zu generieren und zu klassifizieren, kann ChatGPT zur Verbesserung von Nachhaltigkeitsbemühungen eingesetzt werden. Die Datenanalyse wird automatisiert und liefert Erkenntnisse, die sonst nur schwer zu entdecken wären.

Durch Analysen von Textdaten wie Regierungsberichten, Nachrichtenartikeln und wissenschaftlichen Beiträgen kann ChatGPT beispielweise zur Überwachung von Kohlenstoffemissionen oder der Veränderung biologischer Vielfalt eingesetzt werden. Denn in der Umweltforschung fallen oft extreme Datenmengen (Sensormesswerte, Satellitenbilder, Textdaten) aus verschiedenen Quellen an. Die Erkennung von Mustern und Trends in diesen Daten kann wertvolle Einblicke in bestehende oder eintretende Umweltprobleme liefern – und bestenfalls Lösungsansätze anbieten.

Positive Disruptionen entstehen nie aus nur einer Inspirationsquelle. Deshalb können wir weiterhin aus der Vergangenheit und von der Natur lernen, ohne die Augen vor den neuartigen Transformationen verschliessen zu müssen. Denn für die Bewältigung unserer Zukunftsherausforderungen können wir jede Hilfestellung brauchen.

010
0110101
1001010
110100
10111
01
00
01
110 01 1011
0001 10 110100
00110 10 010010
0000011 000110
11010000111
01010110

Start-ups als Innovationsmotoren

Die Entstehung neuer Unternehmen und Innovationen gilt als Schlüsselfaktor für den technologischen, wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt in einer Gesellschaft. Start-ups und Innovation sind eng miteinander verknüpft.

Mittels Innovationen verschaffen sich Jungunternehmen einen Wettbewerbsvorteil gegenüber ihren grösseren Konkurrenten. Das führt häufig zu Wettkämpfen im Markt, was bessere Produkte, Dienstleistungen und Preise für die Verbraucherinnen und Verbraucher zur Folge hat. Etablierte Akteure werden herausgefordert, wodurch die Effizienz in bestehenden Branchen gefördert, traditionelle Geschäftsmodelle aufgebrochen und der Fortschritt vorangetrieben werden.

Zudem sind Start-ups die Hoffnungsträger für den Schutz und Erhalt unseres Planeten. Mit den herkömmlichen Technologien und Praktiken wird es schwer, dem Klimawandel entgegenzutreten. Es braucht vielmehr neue, disruptive Lösungen, um den weltweiten CO₂-Ausstoss bis 2050 auf Netto-Null zu limitieren. Mit Vergnügen stellen wir Ihnen drei solche Akteure vor.



Mit Luft-Proteinen zu Netto-Null

Das finnische Food-Tech-Start-up, 2017 gegründet, tritt an, um die weltweite Ernährungsversorgung zu revolutionieren, indem Nahrung losgelöst vom Landverbrauch erzeugt werden kann. Das Geschäftsmodell des Unternehmens basiert auf der Herstellung eines hochwertigen, nachhaltigen und klimafreundlichen Proteinprodukts, das quasi einzig Luft und Strom zur Herstellung benötigt.

Die proprietäre Technologie namens «Solein» verwendet einen Fermentationsprozess, der die Fotosynthe

se nachahmt. Dabei wird Biomasse mit Kohlendioxid, Wasser und Nährstoffen gezüchtet. Am Ende des Prozesses steht das Luft-Protein in Pulverform, das reich an essenziellen Aminosäuren ist. Das Solein-Pulver ist Zutat verschiedenster Nahrungsmittel, beispielsweise von Fleischersatz, Nudeln oder Brot.

Einer der Hauptvorteile: Der Produktionsprozess des Proteins erfolgt mit erneuerbaren Energiequellen, fruchtbare Ackerflächen oder Wasserressourcen werden nicht benötigt. Selbst unter Berücksichtigung des Platzbedarfs der für die Energieerzeugung verwendeten Solarzellen benötigt Solar Foods nur einen Zehntel der Landfläche, welche für die gleiche Menge an Proteinen aus Soja benötigt wird.

Der Clou am Ganzen: Das nachhaltige Proteinpulver nutzt das klimaschädliche CO₂ selbst als Rohstoff und trägt damit doppelt zur Erreichung der Netto-Null-Ziele bei.



Von Frauen geführte Start-ups sind im Start-up-Ökosystem weiterhin unterrepräsentiert. 2020 gingen gerade einmal 2.3 % der Risikokapitalfinanzierung an von Frauen gegründete Start-ups.



Weltweit gibt es schätzungsweise 500 Mio. Unternehmer:innen und 100 Mio. Start-ups.



Technologie ist die beliebteste Branche für Start-ups (38%), gefolgt von Gesundheit (15%), Finanzen (11%) sowie Energie & Umwelt (10%).



CARBONCURE – KANADA

Das graue Baustoff-Fossil wird klimaverträglicher

Bereits im 3. Jahrhundert v. Chr. stellten römische Ingenieure Caementum aus verbranntem Kalkstein und Vulkanasche her. Zwei Jahrtausende später machen wir es immer noch gleich. Allerdings verbraucht die Menschheit heute weltweit ca. 30 Milliarden Tonnen Beton pro Jahr. Dabei entsteht pro Tonne Zement mehr als eine halbe Tonne Kohlendioxid, wodurch die Zementherstellung heute etwa 8 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen ausmacht.

Ein Grossteil des klimaschädlichen CO₂ entsteht bei der Trocknung des Kalksteins. Die Industrie kann ihre schlechte Klimabilanz daher auch durch den Einsatz erneuerbarer Energien nicht ausgleichen. Nebst neuen Bautechnologien (3-D-Druck), Ersatzstoffen (Holz) und effizienterem Beton rücken vor allem die Abscheidung und Speicherung von CO₂ in den Fokus. Aktuell gibt es mindestens ein halbes Dutzend Start-up-Unternehmen, die darauf abzielen, Beton zu einem bedeutenden Speicher für atmosphärisches CO₂ zu machen.

Eines der etabliertesten Start-ups ist das kanadische Unternehmen Carbon-

Cure, das bereits mehr als 700 Systeme zur Installation in Betonwerken weltweit verkauft hat. Diese injizieren aus industriellen Quellen abgeschiedenes CO₂ in Betonmischungen. Dabei wird das CO₂ dauerhaft in Form von festen Calciumcarbonat-Nanokristallen gebunden, welche zudem die Festigkeit des Betons erhöhen und so den Zementanteil reduzieren. Insgesamt verbessert sich die CO₂-Bilanz des grauen Baustoffs so um rund 10%.

Das Ziel von CarbonCure: jährlich 500 Millionen Tonnen CO₂ einsparen. Auch die Techriesen Microsoft und Amazon haben das Potenzial der Technologie erkannt und zählen zu den Aktionären des Unternehmens.



BLUE PLANET SYSTEMS – USA

Drastische Reduzierungen

Blue Planet Systems in Kalifornien ist entschlossen, noch viel drastischere Reduzierungen zu ermöglichen. Dabei richtet das Unternehmen sein Augenmerk nicht auf den Zementanteil, sondern auf die Füllstoffe (Sand oder Kies), die den grössten Teil des Betonvolumens ausmachen. Das Verfahren beginnt mit einem beliebigen kalziumreichen Abfallprodukt wie Betonschutt von einer Abbruchstelle, das in einer eigenentwickelten «Auffanglösung» getränkt wird. Danach wird das Material direkt einer beliebigen Emissionsquelle wie dem austretenden Rauchgas eines Zementofens, Kraftwerks oder Stahlwerks ausgesetzt. Dabei zieht die Lösung das CO₂ direkt aus dem Rauchgas und bindet es. Das Endergebnis ist ein Granulat, das zu 44 Prozent aus Calciumcarbonat besteht. Dieses findet als Füllstoff Verwendung und ermöglicht damit einen Beton, der mindestens gleich viel Kohlendioxid gebunden hat, wie für seine Herstellung aufgewendet wurde – 670 Kilogramm pro Kubikmeter.



Auch Europa hat eine florierende Start-up-Szene, wobei London, Berlin und Paris zu den Top-Start-up-Hubs gehören.



Pro Jahr werden weltweit rund USD 300 Mia. in Start-ups investiert.



Im Jahr 2022 befanden sich die meisten Einhörner (Start-ups mit einer Bewertung von über 1 Milliarde US-Dollar) in den USA (865), gefolgt von China (224) und Indien (108).

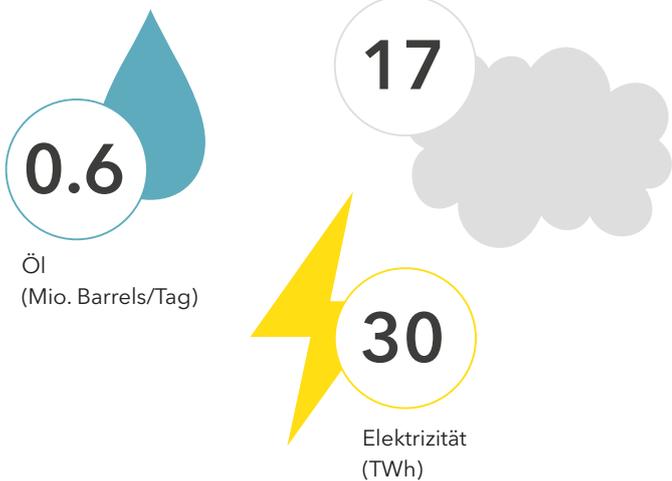
* Dies stellt keine Kaufempfehlung dar. Disclaimer auf der Umschlagseite

Positive Nachhaltigkeitsentwicklungen

Wir alle können zu einer Net-Zero-Zukunft beitragen.

Durch verantwortungsvollen Konsum von Öl, Gas und Elektrizität könnten global pro Jahr grosse Mengen fossiler Energien eingespart werden.

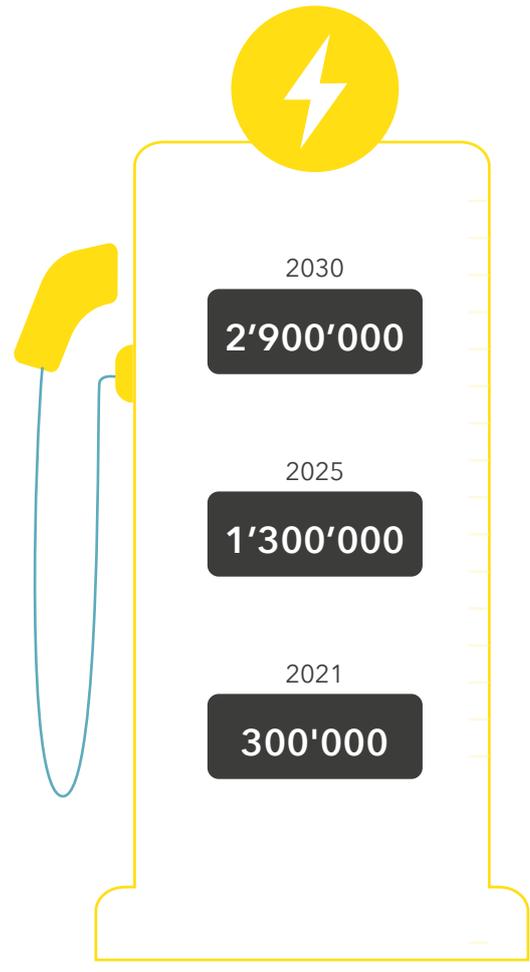
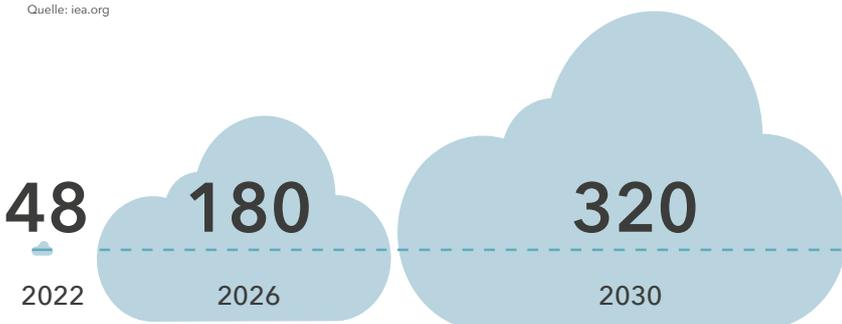
Quelle: IEA, World Energy Outlook 2022



Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid (CO₂) als Unterstützung auf dem Weg zu Net Zero.

Kapazität der bereits operationellen sowie geplanten Abscheidungs- und Speicherungsindustrie von CO₂, in Megatonnen (Mt) CO₂ pro Jahr.

Quelle: iea.org



Öffentliche Ladestationen für Elektroautos in Europa.

Entwicklung der Anzahl öffentlicher Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Europa.

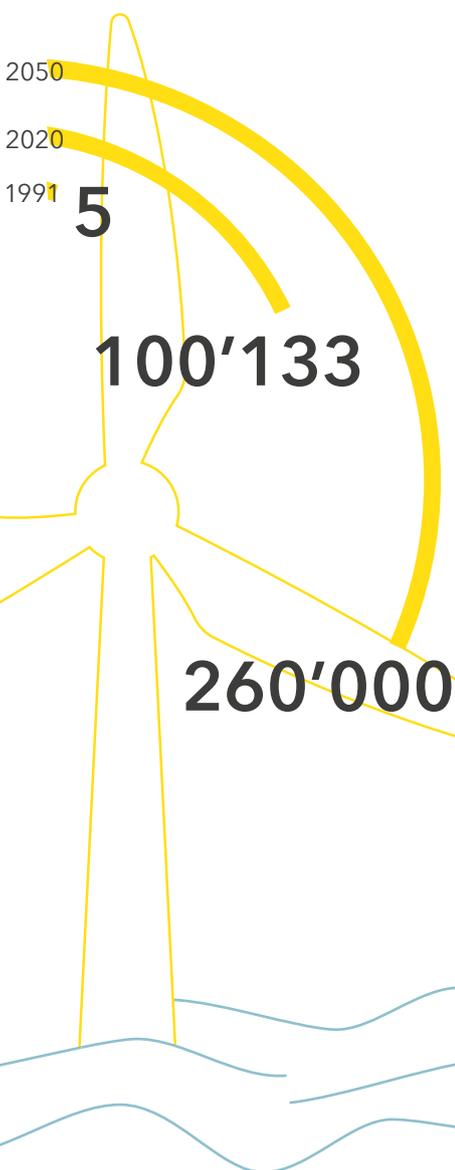
Quelle: virta.global

ADIEU, STAGNATION – Unsere Welt befindet sich im Wandel, die Herausforderungen nehmen zu. Deshalb brauchen wir in Zukunft zahlreiche positive Nachhaltigkeitsentwicklungen. Einige begegnen uns schon heute. Doch lassen wir lieber einmal die Zahlen sprechen.

Nordsee wird zum Megakraftwerk für erneuerbare Energie.

Produktion von Offshorewindenergie in der Nordsee, in MW (Megawatt).

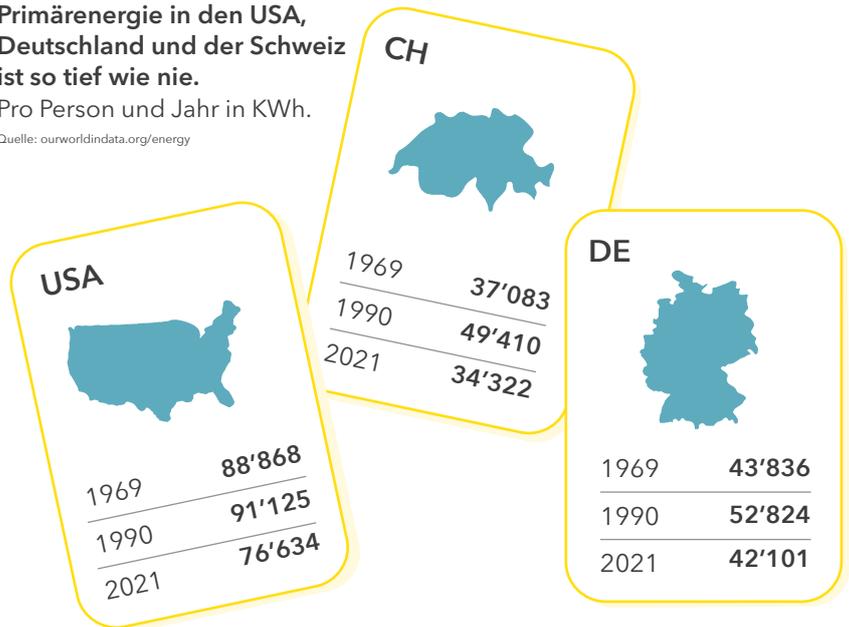
Quellen: orsted.com, sciencedirect.com, economist.com



Der Pro-Kopf-Verbrauch von Primärenergie in den USA, Deutschland und der Schweiz ist so tief wie nie.

Pro Person und Jahr in KWh.

Quelle: ourworldindata.org/energy



Die Zuflüsse in nachhaltige Fonds im Jahr 2022 sind resilienter als bei konventionellen Fonds.

Globale Entwicklung der Zu- und Abflüsse in grüne Fonds gegenüber derjenigen konventioneller Fonds, in Mia. USD.

Quelle: Goldman Sachs (2023): Sustainable Investing – from Ambition to Execution

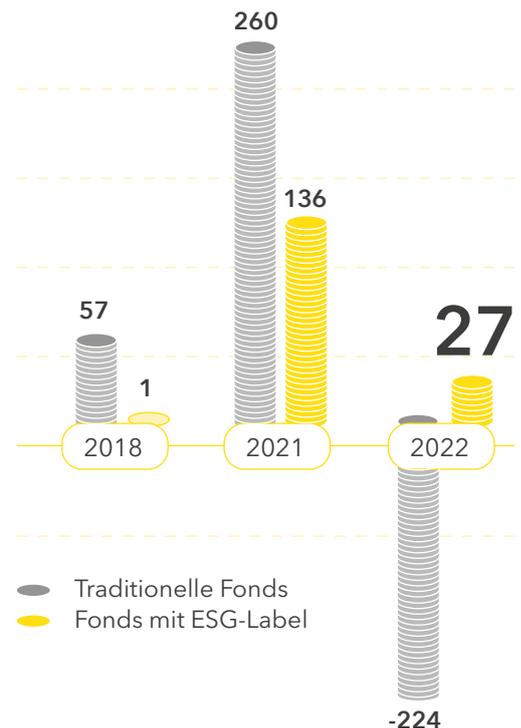




Bild: Samuel Thuempy

Tanja Zimmermann- Burgerstein

CEO Antistress AG,
Burgerstein Vitamine

... beim Anlegen

Was war Ihre bisherig beste Investition?

Meine Kinder. Unsere Familien sollten im Mittelpunkt stehen, dort geben wir einen grossen Footprint weiter, an Ethik, Respekt, Wertschätzung usw.

Was ist für Sie beim Anlegen wichtig?

In ein Produkt oder in eine Firmenaktie zu investieren, bei dem bzw. der ich den Hintergrund verstehe.

Was würden Sie ändern, wenn Sie Königin der Finanzmärkte wären?

Nach dem CS-Debakel – besser hinschauen. Die Ungleichheiten, welche durch Geldgier auf dem Rücken der Anlegenden ausgetragen werden, stimmen mich fassungslos.

Die wichtigste Anlage
ist unsere Gesundheit!

T. Zimmermann

... persönlich

Sind Sie für die Zukunft optimistisch oder pessimistisch?

Ich bin eine optimistische Person, Sorge mich im Moment schon auch einmal, weiss aber auch, dass bereits am nächsten Morgen die Welt ganz anders aussehen kann. Wir müssen wieder lernen, uns auch an kleinen Dingen zu erfreuen.

Wie tanken Sie Energie?

Mit meinen Hobbys, meiner Familie, im Freien und umgeben von lieben Menschen.

Was ich noch lernen möchte ...

Ohne schlechtes Gewissen weniger zu arbeiten.

... als Unternehmerin

Was haben Sie als Unternehmerin für sich gelernt?

Nach einem Tief kommt auch immer wieder ein Hoch. Man muss Herausforderungen als Chance sehen. Als Frau in einer Führungsposition sollte man authentisch bleiben, seinen Platz mit Selbstbewusstsein einnehmen und den Mut haben, auch einmal etwas anders als erwartet umzusetzen.

Welchen Stellenwert wird die Nachhaltigkeit in Zukunft haben?

Sie muss einen grossen Stellenwert haben. Jedoch sollte der Fokus noch viel mehr auf den kleinen Erfolgen liegen. Nur so werden wir das grosse Klimaziel erreichen und alle mit ins Boot holen können.

SWISS CLIMATE SCORES

Globalance geht wieder einmal voraus

Wir von Globalance begrüßen grundsätzlich Initiativen, die nachhaltige Entwicklungen vorantreiben. Wenn es sich dann noch um den Bereich der Klimaverträglichkeit von Finanzanlagen handelt, heissen wir diese besonders willkommen. Als Pionier für nachhaltige und zukunftsorientierte Anlagen sagen wir daher freudig: «Grüezi, Swiss Climate Scores.»

Die Swiss Climate Scores wurden vergangenes Jahr vom Bundesrat respektive vom Eidgenössischen Finanzdepartement lanciert. Diese liefern aussagekräftige und vergleichbare Informationen zur Klimaverträglichkeit aller Finanzanlagen. Ein klares Bekenntnis der Schweiz und ihres Finanzmarkts, die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf Netto-Null zu senken.

Wir unterstützen die Initiative des Bundes

Als erste Schweizer Bank veröffentlichten wir im März die Swiss Climate Scores für alle von uns verwalteten Anlagevermögen inklusive unserer Anlagefonds. Doch weshalb tun wir das eigentlich?

Der Klimawandel bedroht Natur, Gesellschaft und Wirtschaft gleichermaßen. Der Finanzmarkt und seine Akteurinnen und Akteure tragen eine Mitverantwortung dafür, Teil der Lösung zu sein – denn Anlagen haben einen grossen Einfluss auf die Erreichung der Klimaziele. Mit den Swiss Climate Scores besteht nun ein Kriterienkatalog nach neustem internationalem Kenntnisstand: In unseren Augen eine gute Hilfestellung für private sowie institutionelle Anleger:innen, die Klimaverträglichkeit von Finanzprodukten leichter erkennen zu können.

Bereits seit Gründung fokussieren wir uns auf zukunftsorientierte Anlagen – Transparenz und Nachvollziehbarkeit gegenüber Kundinnen und Kunden hatten hierbei immer schon hohe Priorität. Zudem ist der renditeorientierte Fokus auf Geschäftsmodelle, die mittels innovativer Technologien oder Produkte einen wesentlichen Beitrag zur Lösung des

”

Globalance ist die erste Schweizer Bank, welche die Swiss Climate Scores umgesetzt hat.

Klimawandels leisten, seit jeher fester Bestandteil unserer Anlagestrategie. Umso schöner, diese Ergebnisse nun offenzulegen und mittels der Swiss Climate Scores vergleichbar zu machen.

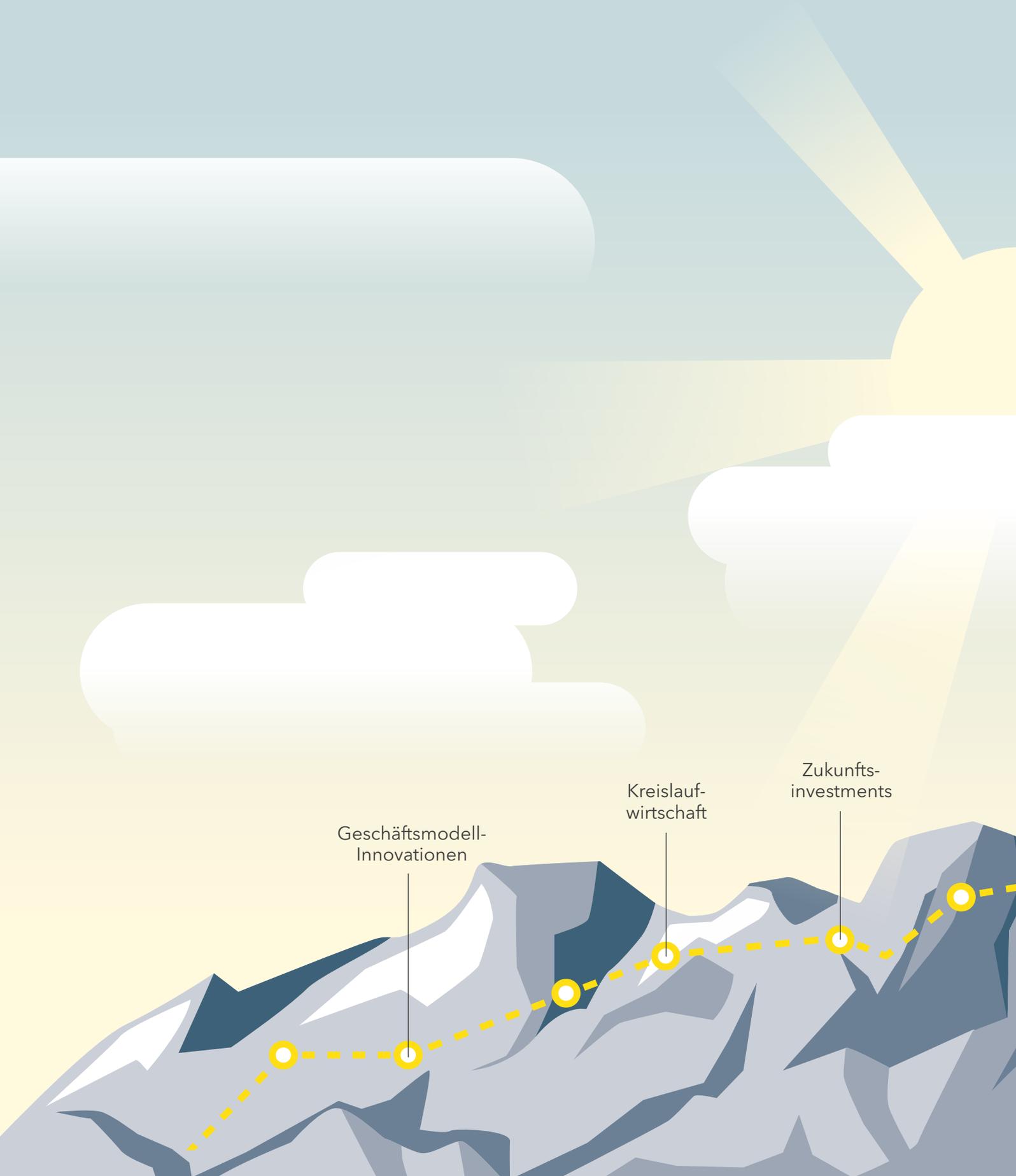
Globalance-Portfolios zeigen:

Die Messlatte könnte noch tiefer liegen

Klimarisiken finden bei uns kaum den Weg in die Portfolios. Wir setzen frühzeitig auf CO₂-reduzierte Geschäftsmodelle, um «Dekarbonisierungsrisiken» zu minimieren und potenzielle Abschreiber zu verhindern. Dank dieser Selektionskriterien schneiden unsere Klima-Scores besonders gut ab. Alle von uns verwalteten Portfolios liegen unter einem Erwärmungspotenzial von 2 °C und unterschreiten die Benchmark MSCI World um 60 Prozent. Globalance hat es vorgemacht.



[globalance.com/
swiss-climate-scores](https://globalance.com/swiss-climate-scores)



Disclaimer Dieses Dokument dient ausschliesslich Informationszwecken. Es stellt weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Erwerb, Halten oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und entbindet die Empfänger:innen nicht von ihrer eigenen Beurteilung. Insbesondere ist den Empfänger:innen und Empfängern empfohlen, allenfalls unter Beizug einer Beratungsperson, die Informationen in Bezug auf die Vereinbarkeit mit ihren eigenen Verhältnissen auf juristische, regulatorische, steuerliche u. a. Konsequenzen zu prüfen. Historische Performance-Daten sind keine Garantie für die zukünftige Entwicklung. Mit einer Anlage in Fondsanteilen sind Risiken, insbesondere diejenigen von Wert- und Ertragsschwankungen, verbunden. Bei der Rückgabe von Fondsanteilen können die Anleger:innen weniger Geld zurückbekommen, als sie ursprünglich investiert haben. Bei Fremdwährungen besteht zusätzlich das Risiko, dass die Fremdwährung gegenüber der Referenzwährung der Anleger:innen an Wert verliert. Die in der vorliegenden Publikation enthaltenen Daten und Informationen wurden von der Globalance Bank AG unter grösster Sorgfalt zusammengestellt. Die Globalance Bank AG übernimmt jedoch keine Gewähr für deren Korrektheit, Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Aktualität sowie keine Haftung für Verluste, die aus der Verwendung dieser Informationen entstehen. Dieses Dokument darf weder ganz noch teilweise ohne die schriftliche Genehmigung der Autorinnen und Autoren und der Globalance Bank AG reproduziert werden. Hinweis zur Sprache/Wir schreiben über Menschen jeden Geschlechts. Um das sprachlich zu markieren, verwenden wir neutrale Formen, Doppelformen, alternierend die männliche und die weibliche Form sowie den Genderdoppelpunkt. Wo eindeutig nur Menschen eines Geschlechts gemeint sind, ist dies kenntlich gemacht.